Nr. 125.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk ohne Zustellungsgebühr für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 31. Mai 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V.: Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Soissons gefallen!

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Mai. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 30. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampffronten zwischen Yser und Oise nahm die Gefechtstätigkeit vielfach zu Örtliche Infanteriegefechte.

Der Angriff der Kampfarmeen des deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts. Nördlich der Aisne wurde in hartem Kampf bei Crécy-au-Mont, Juvigny und Cuffies Gelände genommen. Brandenburgische Truppen haben Soissons gewonnen. Südlich der Vesle brach die in der Bildung begriffene neue Front der Franzosen in den unaufhaltsamen Angriffen unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Villemontoire—Fère-en-Tardenois—Conlonges—Brouillet—Brancourt zurück. Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen. Der Nordteil von La Neuvillette und Béthenn wurden genommen.

Die Gefangenenzahl ist auf 35000 gestiegen. Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig.

Geschütze aller Art bis zu Eisenbahngeschützen schwersten Kalibers sind erobert. Das stürmische Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feind die im eroberten Gebiet aufgestapelten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braisne und Fismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnzüge, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsausrüstungen kamen in unsern Besitz. Flughäfen mit startbereiten Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet.

Bei den Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtstätigkeit nur zeitweilig auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Berthold errang seinen 29. Luftsieg, Leutnant Roeth brachte in einem Fluge von Dixmuiden bis südlich von Ypern fünf feindliche Fesselballone zum Absturz.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Im Sturmschritt.

Der gewaltige Hammerschlag Hindenburgs am 27. Mai, dem der blutgetränkte Damenweg nach kurzer aber heftiger Artillerievorbereitung in wenigen Stunden zum Opfer fiel, ist die Einleitung zu einem Siegeszuge unserer unvergleichlichen Truppen geworden, wie wir ihn selbst in diesem größten aller Kriege bisher nicht gesehen. Selbst die Kilometerzahlen von Gorlice-Tarnow, denen die Welt atemlos folgte, verblassen gegen die Glanzleistung, wie wir sie in diesen Tagen erleben. Und wenn die Siegesfreude im deutschen Vaterlande hell aufflammte, als die deutschen Heere in einem einzigen Ansturm die 70 Kilometer lange Strecke von Arras-La Fère bis Montdidier zurücklegten, und dabei alles was sich ihnen in den Weg zu stellen versuchte, rücksichtslos überrannten, so war diese Freude nur allzu verständlich. Noch freudiger aber wird das Echo sein, das heute, unter dem Eindruck der unerhörten neuen Waffentaten, aus dem deutschen Vaterlande und überall da, wo die deutsche Zunge erklingt, widerhallt. So sehr die Feinde sich, nach Eroberung des Damenweges und nach Überschreitung der Aisne und Vesle, unserm Vordringen entgegenzuwerfen und die nach Süden rollende Lawine aufzuhalten oder zum Stehen zu bringen versuchten — es waren vergebliche Anstrengungen, die unter der Wucht des deutschen Hammers Tropfen auf einem heißen Stein blieben. Schon gestern wiesen wir darauf hin, daß durch die Überschreitung der Vesle Soissons und Reims, da sie einem flankierenden Angriff ausgesetzt, stark gefährdet seien, und heute kündet der Heeresbericht in einfachen, schlichten Worten: Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen. Von Norden, Osten und Nordwesten konzentrisch gefaßt, wurde, worauf die Einnahme von Crecy-au-Mont und Juvigny schließen läßt, Soissons im Sturm genommen. Damit haben wir ein Bollwerk in die Hand bekommen, das nicht nur als großer Waffenplatz und Knotenpunkt von sechs Heerstraßen und Eisenbahnlinien, sondern auch vor allem in seiner Eigenschaft als Schlüssel von Paris von erheblicher Wichtigkeit ist. Soissons, die Hauptstadt des Arrondissements des französischen Departements Aisne, ist durch mehrere Forts und die rechts vom Flusse belegene Vorstadt Vaast stark befestigt, was für unsere sieggewohnten Truppen jedoch keinen Anlaß zu kurzem Atemholen bildete, sondern, nach gewohnter Weise, ohne Federlesen einfach überrannt wurde. Im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 bedurfte es einer vierwöchentlichen Belagerung, um den etwa 20000 Einwohner zählenden französischen Stützpunkt zu erobern, sodaß sich schon daraus die ganze Größe unserer neuen Waffentat ermessen läßt. Schon einmal, am 13. Januar 1915, waren die deutschen Truppen der Stadt durch den bekannten Vorstoß der Sachsen in bedenkliche Nähe gerückt, doch gelang es der französischen Heeresleitung, die sich der Wichtigkeit dieses Ortes bewußt, sie vor ihrem Schicksal zu bewahren. Daß die Siegesbeute eine gewaltige, ist, bei dem schnellen Vormarsch unserer Truppen, auch dem Laien verständlich. Erhöht wird die Siegesfreude durch die weitere Nachricht, daß auch die Festung Reims, das letzte Bollwerk der zweiten französischen Verteidigungslinie vor Paris, durch die Eroberung mehrerer Forts unmittelbar vor dem Fall steht. Betrachtet man die neue Linie, auf der unsere Kronprinzenarmee nach dem heutigen Heeresbericht steht, so wird man die begreifliche Aufregung, die sich der Ententebevölkerung bemächtigt, zu würdigen wissen. Schon können die deutschen Ferngeschütze die längs der Marne laufenden Eisenbahnlinien fassen und die Entente damit eines wichtigen Eisenbahnfaktors berauben, was gleichbedeutend ist mit weiteren feindlichen Niederlagen, die uns unsere oberste Heeresleitung in den nächsten Tagen melden wird, sofern sie nicht beabsichtigt, eine Atempause im stürmischen Vorwärtsdringen einzulegen. Heißen Dankes voll verneigt sich die deutsche Heimat vor den siegreichen Streitern und der obersten Heeresleitung. Daß sie ganze Arbeit machen, haben sie uns in diesen Tagen gezeigt und werden es uns weiter zeigen. Auf dem Wege zur allmählichen Niederringung der feindlichen Kräfte, die neben der unermeßlichen Beute bereits 35000 Gefangene verloren, haben wir mit dem neuen deutschen Siege wieder einen erheblichen Schritt vorwärts getan.

—r.

Die Enttäuschung der Feinde.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, man möchte an Ironie des Schicksals denken, daß unsere Hiebe gerade immer in dem Augenblick zu kommen pflegen, da die Ententeführer den Mund am weitesten aufgerissen haben. Vor allem Lloyd George hat ein ausgesprochenes Pech mit seinen Reden. Er sprach vom Wettlauf zwischen Hindenburg und Wilson, während mittlerweile ein Wettlauf zwischen deutschen und Ententesoldaten über die Aisne hinaus stattfindet. Es ist bei dieser Gelegenheit von Interesse, die am 28. Mai aus London berichteten Ansichten der Militärsachverständigen kurz anzuführen: Selbst wenn wir im Besitze des Damenweges seien, so läge doch noch von dort bis zur Aisne ein recht schweres Stück Gelände vor uns. Und der französische Oberst Ciorieux hat noch am 24. Mai besprochen, ob es den Deutschen überhaupt möglich sei, unsere im März begonnene Offensive an anderer Stelle und in anderer Richtung fortzusetzen; dabei gelangte er zu dem Schlußurteil, daß wir das nicht könnten! Nur einem Napoleon sei dies mit kleinen, beweglichen Armeen, die an Munition-Nachschub nur geringe Mengen mitführten, möglich gewesen. Also, wenn unsere Feinde zunächst einmal diesen neuen Schlag für unmöglich erachteten, wenn dann selbst bei Beginn dieses Schlages fast einstimmig drüben erklärt wird, daß es vom Damenweg bis zur Aisne noch weit sei — zu einem Zeitpunkt, da die Aisne schon hinter uns liegt —, wie gewaltig muß unser Stoß gewesen sein. Anlage, Vorbereitung und Durchführung des Angriffs sind eben so großartig gewesen, daß sie für den Feind nicht im Bereich des Möglichen lagen.

Umso größer mußte also die Enttäuschung sein, die, nachdem unser Vormarsch im Eiltempo seinen Fortgang nimmt, in England platzgreifen mußte, zumal man nach der Vereinheitlichung des Oberbefehls ein nennenswertes Zurückweichen der Ententeheere für ausgeschlossen hielt. Natürlich versuchen die englischen Blätter, vor allem aber Reuter, ihre alten, oft bewährten Kniffe, um die Erinnerung an großsprecherische Reden ihrer Staatsmänner zu verwischen und dem englischen Volke Mut zuzusprechen. Sie weisen darauf hin, daß obgleich der Angriff im Abschnitt von Reims und Soissons „kaum erwartet" war, er die Alliierten jedoch überall vorbereitet gefunden habe. Nun träfe das zu, so wären unsere Erfolge umso bemerkenswerter und die englisch-französische Niederlage umso schwerer. Jedoch, wir wissen es besser. Wenn auch die Entente während der vierwöchigen Kampfpause nicht untätig geblieben war und ihre Gegenmaßnahmen vorbereitete, so rechnete sie doch vor allem mit einer Wiederaufnahme unserer Offensive in Flandern- und Sommegebiet, wo sie derartig starke Reserven zusammengezogen hatte, daß eine Massierung der feindlichen Kräfte bis zur Küste entstand. Bei einiger Überlegung konnte man sich allerdings sagen, daß wir diese Stellen kaum zum Vorstoß wählen würden. Schon der bereits von uns erwähnte Umstand, daß Foch seine abgekämpften Divisionen auf den Damenweg geschickt, läßt darauf schließen, daß er hier mit einem Angriff kaum rechnete. Als Beweis dafür ist auch ein Pariser Funkspruch vom 27. Mai anzusehen, der folgendes meldet:

> Die französische Presse nimmt die Nachricht von der Erneuerung der deutschen Offensive mit Ruhe und Vertrauen auf. Den Angriff in der Champagne kann man kaum als eine Überraschung bezeichnen. Schon vor der Märzoffensive war damit gerechnet worden. Man kann daher unmöglich sagen, daß man ihn nicht vorausgesehen hat. Frankreich hat nur ein Losungswort: Vertrauen.

Es ist seltsam, daß, ebenso wie Reuter, auch der französische Nachrichtendienst ängstlich das Eingeständnis der Überraschung vermeidet, obgleich, wie gesagt, nur restlose Überraschung vielleicht eine Entschuldigung der großen, schweren und blutigen Niederlage und des Verlustes wichtiger, mit unendlichen Blutopfern früher erkaufter, Höhenstellungen wäre. Daß „Vertrauen" Frankreichs einziges Losungswort ist, versteht sich von selbst. Andere Losungsworte bleiben ja auch nicht mehr übrig. Aber das so laut aller Welt verkündete Vertrauen zu der endlich erreichten Vereinheitlichung des Oberbefehls im Westen dürfte dennoch bei vielen bedenklich erschüttert sein.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 29. Mai, abends.

Bei und zwischen Soissons—Reims neue Fortschritte.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 28. Mai, 11 Uhr abends lautet: Im Verlauf der letzten Nacht und während des Tages hat der Feind, seine numerische Überlegenheit benutzend, neue Anstrengungen gemacht, um seinen Vorstoß gegen Süden und Soissons mehr vorzutreiben. Auf unserem linken Flügel haben unsere Truppen durch energisch geführte Gegenangriffe den deutschen Vormarsch aufgehalten und ihre Angriffe auf die Höhen von Neuville, auf Margival und Tregny, nordöstlich von Soissons und auf die Berge in der Gegend von Citry-Salsogne und Vasany, die im Süden das Tal der Vesle unmittelbar beherrschen, gebrochen. In der Mitte, auf die der Feind seine Hauptanstrengung gerichtet hat, wickelt sich die Schlacht mit Heftigkeit ab, besonders an der Linie der Vesle, die am Morgen zu überschreiten den Deutschen an mehreren Punkten, besonders in der Gegend von Bazoches und Fismes, geglückt ist. Auf dem rechten Flügel haben unsere britischen Truppen auf dem Massiv von Saint Thierry den Sturmangriffen des Feindes, der besonders hohe Verluste erlitten zu haben scheint, Widerstand geleistet. Im Westen von Montdidier haben amerikanische Truppen, unterstützt durch unsere Sturmwagen, auf einer Front von 2 Kilometer ein Vorsprung bei Centigny, sowie das Dorf, das stark von den Deutschen eingerichtet war, glänzend genommen und 170 Gefangene gemacht und Material erbeutet. Am Nachmittag sind feindliche Gegenangriffe, die auf Cantigny gerichtet waren, vollständig gescheitert. Der Artilleriekampf gestaltete sich sehr lebhaft auf dem rechten Ufer der Maas und an mehreren Punkten der lothringischen Front. Zwei starke feindliche Handstreiche in der Gegend von Vabo und Embermenil wurden unter lebhaften Kämpfen zurückgeschlagen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 28. Mai abends lautet: Gegenangriffe, die heute in der Frühe von französischen und englischen Truppen glücklich ausgeführt wurden, stellten unsere Linie östlich vom Dikkebusch-See wieder her. Es wurden mehrere Gefangene gemacht. An den feindlichen Angriffen von gestern Morgen in diesem Abschnitt und südlich bis Loker haben, wie festgestellt worden ist, vier deutsche Divisionen teilgenommen. Im Verlaufe des Kampfes wurden diesen Divisionen schwere Verluste zugefügt, und die Linien der Verbündeten wurden an allen Stellen gehalten. Von der übrigen britischen Front ist außer beiderseitiger Artillerietätigkeit in verschiedenen Abschnitten nichts zu berichten.

Der zweite Tag.

Auch am zweiten Schlachttage schritt der deutsche Angriff siegreich weiter. Die großen Hoffnungen, die die Entente an den einheitlichen Oberbefehl knüpfte, der die Rettung aus der durch die englischen Niederlagen geschaffenen mißlichen Lage bringen sollte, haben sich nicht erfüllt. Schon in der Nacht vom 27. zum 28. Mai gelang es Teilen der Armee von Boehn, die Vesle an mehreren Stellen zu überschreiten und die Hänge südlich des Baches zu besetzen. Die Fühlung zwischen den einzelnen feindlichen Truppenteilen war gänzlich abgerissen. Jede Orientierung über die Nachbartruppe fehlte. Ein weiterer Beweis für die mangelnde Fühlung der feindlichen Verbände untereinander ist die Gefangennahme eines englischen Divisionskommandeurs, der im Kraftwagen zur Orientierung zur französischen Nachbar-Division fuhr. Am 28. Mai selbst wurde auf der ganzen Angriffsfront weiter bedeutender Boden gewonnen. Am rechten Flügel brachen in den Morgenstunden feindliche Gegenangriffe unter schweren Verlusten zusammen. Die deutschen Truppen stürmten nach Abwehr des Feindes bis über Torny Sorny auf die Höhen nordöstlich der Somme vor. Allmählich steigerte sich bis in Gegend Braisne der feindliche Widerstand. In Autokolonnen waren eiligst neue feindliche Bataillone von anderen Fronten herangeführt. Der Einsatz war vergeblich. Als Braisne und Fismes genommen waren, gab der Feind beiderseits der Orte nach. Schon 8 Uhr vormittags waren Herminonville, bald darauf Villers-Franqueux mit reicher Beute in deutscher Hand. Der Vormarsch erinnert an vielen Stellen an die besten Zeiten des Bewegungskrieges.

Englische Verkleinerungsversuche.

Die außerordentlich gewundenen französischen und englischen militärischen Berichte vom 29. Mai versuchen auf jede nur mögliche Weise den deutschen großen Sieg an der Aisne zu verkleinern. Ihr Hauptschlagwort ist immer wieder der Anfangserfolg, wie er nach jedem Artillerievorbereitungsfeuer einzutreten pflegt. Dabei vergessen die Ententeschreiber völlig, daß sowohl bei der Sommeschlacht und bei der flandrischen Offensive, so auch jetzt an der Aisne das deutsche Artillerievorbereitungsfeuer im Gegensatz zu dem wochenlangen Trommelfeuer der Franzosen und Engländer nur kurze Stunden dauerte. Sie vergessen ferner, daß trotz der kurzen Feuervorbereitung den Deutschen am ersten Tage ein hundertfach größerer Erfolg beschieden war, als der Entente in allen ihren großen Offensiven langer Monate. Daß die Entente einen Durchbruch, der schon am ersten Tage mehr als 18 Kilometer Tiefe erreichte, der außer schweren blutigen Verlusten den Feind gewaltiges Kriegsmaterial, Geschütze und Beute kostete, als Anfangserfolg bezeichnet, ist nur dadurch zu erklären, daß sie fürchten muß, die Wahrheit werde von ihren eigenen Völkern nicht ertragen. Die deutschen Berichte würden sich nicht scheuen, einen so gewaltigen Erfolg des Gegners, der über 50 Kilometer Breite ähnliche Resultate erzielt, voll anzuerkennen.

Die Überraschung der Feinde.

Die englischen Streitkräfte sollten, wie über Genf gemeldet wird, nach Fochs Anordnung die Deutschen am nördlichen Aisne-Ufer zwischen Berry-au-Bac und Vailly festzuhalten suchen; doch mußte der britische Befehlshaber von Berry-au-Bac angesichts der Unmöglichkeit, Reserven heranzuziehen, dem deutschen Ungestüm weichen. In Paris rief die Nachricht, daß nunmehr auch das nach Reims führende Vesle-Tal in deutschen Besitz geraten sei, umso peinlichere Überraschung hervor, als Clemenceaus Pressebüro noch Mittwoch Morgen diesen Zugang nach Reims für völlig ausreichend gedeckt erklärte.

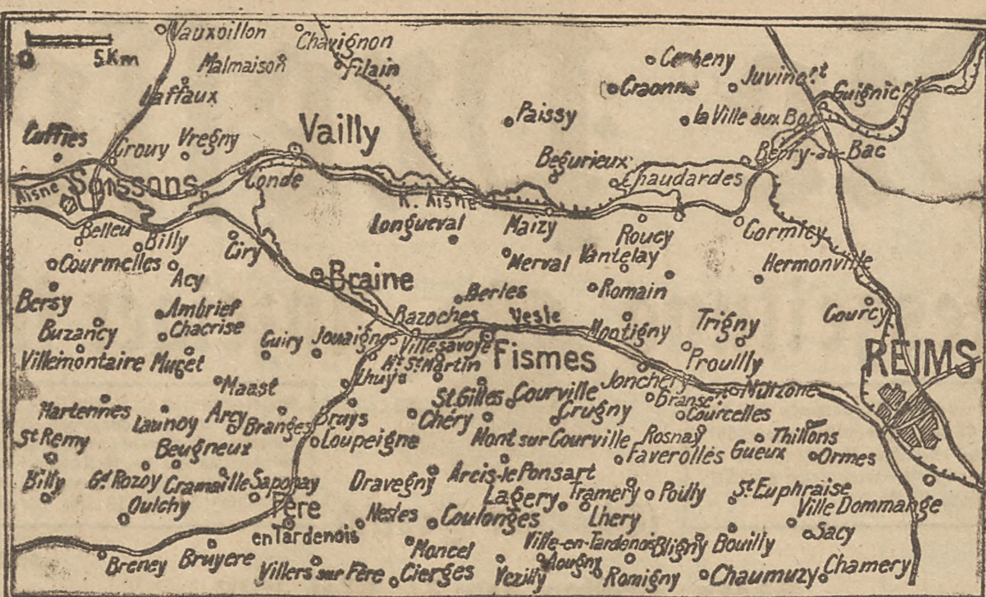
Wie aus französischen Blättermeldungen, die in Schweizer Zeitungen abgedruckt sind, hervorgeht, bestätigt es sich tatsächlich, daß die Franzosen und Engländer völlig im Ungewissen darüber waren, wo der neue deutsche Offensivstoß erfolgen werde. Der „Temps“ meldet von der Front: Die außerordentlich verschärfte Artillerietätigkeit der Deutschen hält weiter an, und zwar vom Meere bis in die Gegend von Reims. Gewisse Frontabschnitte liegen abwechslungsweise unter scharfem feindlichen Feuer, sodaß man auch an anderer Stelle mit einem plötzlich hervorbrechenden deutschen Vorstoß rechnen muß. Reims und die Vororte, sowie Compiègne erhalten seit 48 Stunden fortwährendes Granatfeuer. Der französische Ministerpräsident Clemenceau, sowie die fremden Militär-Attachees sind in das Hauptquartier des Generals Foch abgereist.

Die Amerikaner sollen angreifen.

Nach Pariser Informationen Schweizer Blätter steht hinter dem nördlichen Stück der Westfront eine amerikanische Reserve-Armee bereit, deren Angriffe man in den bevorstehenden großen Kämpfen erwartet. Die Reserve-Armee soll unmittelbar dem Oberbefehl des Generals Pershing unterstehen. — Die schweizerische Depeschen-Information meldet aus Newyork: Einem Washingtoner Journalisten gegenüber äußerte sich der amerikanische Kriegsminister Baker über die Reserve-Armee Fochs, daß diese intakt sei und nur auf den Augenblick warte, um in den Kampf einzugreifen. Sie werde nicht nur jeden Tag durch Engländer und Franzosen verstärkt, sondern auch durch Amerikaner. Hinter ihr stapeln sich Berge von Munition auf.

Die beispiellos geringen deutschen Verluste.

Augenzeugen bestätigen, daß die deutschen Verluste beispiellos gering sind. Niemals ist seit dem Vormarsch 1914 ein großer Sieg im Westen mit so geringen Opfern erzielt worden. Kompagnien, die das furchtbare Bergmassiv gestürmt, zwei Flußläufe überschritten, schwere und leichte Geschütze erobert haben, melden keine Tote und kaum Verwundete. Meilenweit ist längs den Marschstraßen kein deutscher Toter zu erblicken. Der Grund liegt in der Überraschung des Feindes und der geschickten Taktik unserer Truppen. Das Gefühl absoluter Überlegenheit über den Feind erklärt das die Erwartungen der eigenen Führung übertreffende Tempo. Überraschend gering ist auch der Verlust an Pferden.



Zu den Kämpfen zwischen Soissons und Reims.

Ein eroberter feindlicher Munitionspark.

Eine wahre Musteranlage bildet der französische Munitionspark von Langueval. Er liegt im parkartigen Walde und beherbergt ein Lager von sauber gebauten Hütten, in denen jeweils tausend Granaten untergebracht sind. Schätzungsweise und durch das zufällig auf einem Waldwege aufgefundene Journalbuch des Magazin-Inspektors bestätigt, mögen ungefähr eine Million Schuß unter Dach und Fach liegen. Die Anlage hat nahezu ästhetische Reize. Als Bewachungsmannschaft dient eine italienische Arbeitergruppe der 88. Kompagnie. Der italienische Hilfsdienst hat ein kurzes Leben an der Aisne gehabt.

Die Beschießung von Paris

geht nach einer Havasmeldung ununterbrochen weiter. Der französische Unterrichtsminister prüft angeblich zurzeit die Frage, ob die Pariser Schulen nicht nach auswärts zu verlegen seien.

Rouen unter deutschem Feuer.

Dem „Berl. Lokalanz.“ wird aus Genf berichtet: Die Stadt Rouen, wo gegenwärtig besonders viel Kriegsmaterial aufgestapelt ist, ist nachts von deutschen Fliegern beschossen worden. In den innersten Stadtteilen sind die Zerstörungen angeblich sehr gering. Die Meldungen über den Umfang des Sachschadens im Magazinviertel sind lückenhaft. Welche Richtung die deutschen Flieger nahmen, blieb unerforscht.

Interpellationen.

In der morgigen Sitzung der französischen Kammer will, dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge, die Regierung die den Vorgängen zwischen Soissons und Reims und der Notlage der fliehenden Familien gewidmeten Interpellationen beantworten.

England beruft die 48- und 49jährigen Dienstpflichtigen ein.

In England ist, wie sich die „Köln. Ztg.“ melden läßt, die Einberufung der Männer von 48 und 49 Jahren verfügt worden.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 29. Mai meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Die Kämpfe im Tonale-Gebiet lebten gestern wieder auf. Zwei durch starkes Artillerie- und Minenfeuer unterstützte Angriffe der Italiener auf den südlich des Passes liegenden Montecello brachen zusammen. Gegen unsere Stellungen am Unterlauf der Piave hielt das feindliche Artilleriefeuer an. — Feldpilot Offizierstellvertreter Arighi schoß bei Durazzo zwei englische Fluzgeuge ab und errang damit seinen 25. und 26. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 28. Mai lautet: Bei Capo Sile brachen in der Nacht zum 27. Mai unsere Bersaglieri-Abteilungen und Sturmtruppen in die dem Nordabschnitt des Brückenkopfes gegenüberliegenden feindlichen Linien ein und stießen durch die hintereinander liegenden Verteidigungslinien in einer Tiefe von mehr als 750 Meter durch. Trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung wurden die eroberten Stellungen gehalten. Der Feind erlitt bedeutende Verluste. Wir nahmen 7 Offiziere und 433 Mann gefangen und erbeuteten 4 Minenwerfer, 10 Maschinengewehre, mehrere hundert Gewehre, Grabenwaffen verschiedener Art, reichliche Munition und verschiedenes Kriegsgerät.

Der Sündenbock.

Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Lugano: Der Vizeadmiral Canevars als Mitglied des Untersuchungsausschusses zur Feststellung der Ursachen und Verantwortlichkeit für den Rückzug des italienischen Heeres an der Piave ist zurückgetreten. An seine Stelle wurde Vizeadmiral Orestis zum Mitglied des Ausschusses ernannt.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

England im Kaukasus.

Aus Kiew wird unter dem 25. Mai gemeldet: Die Kiewer Zeitung „Poslednije Newosti“ berichtet: Aus Baku kommt die Nachricht, daß vor drei Wochen englische Truppen in Lastautos aus Mesopotamien den Kaukasus betreten haben. Die starke Avantgarde sucht Verbindung mit der Kornilow-Abteilung. Die Halbinsel Abscheron und Baku sind von den Engländern besetzt. Das Vorgehen geschieht in Richtung Tiflis—Alexandropol, Sargkam, Sarkamysch, Kars, Erzerum. Die Bewegung ist nur gegen die Türken gerichtet.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 27. Mai lautet: Palästinafront: Auf einzelnen unserer Batterien lag zeitweise starkes feindliches Artilleriefeuer. Im Jordantal nur geringe Kampftätigkeit. Östlich des Jordans beschoß der Feind unser rückwärtiges Gelände. Seine vorfühlenden Patrouillen wurden abgewiesen. Unsere Artillerie faßte mit wirksamem Feuer gegnerische Kavallerie am Brückenkopf und auf der Straße nach Jericho. Rebellenlager im Wadi Hes waren erneut das Ziel für Bombenabwürfe unserer Flieger. — Kaukasusfront: Unsere östlich und südöstlich Alexandropol stehenden Truppen wurden von starken armenischen Kräften angegriffen. Alle Angriffe sind blutig gescheitert. — Dardanellen: In der Nacht vom 25. zum 26. Mai haben unsere See- und Landflugzeuge wiederholt und erfolgreich einen feindlichen Flugplatz auf Imbros angegriffen. Mehrere Brände von langer Dauer wurden beobachtet. — Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

* * *

Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

Der englische Heeresbericht aus Ostafrika lautet: Ergebnis der Unternehmungen unserer konvergierend vorgehenden Streitkräfte. Die noch im Felde stehenden deutschen Truppen wurden in südlicher Richtung nach dem Luriofluß zu gedrängt, nachdem sie eine beträchtliche Anzahl von Toten verloren hatten. Außer dem schon gemeldeten Kriegsmaterial, das bei dem Kampf am 22. Mai mittags zwischen Nanungo und Mahua erbeutet worden war, brachten wir ein Maschinengewehr und ein Dreipfünder-Geschütz ein, sowie die vollständige Ausrüstung vier feindlicher Kompagnien. 30 von den Deutschen gefangen genommene eingeborene portugiesische Soldaten wurden befreit. Gleichzeitig befreiten wir durch einen Angriff unserer Patrouillen auf eine feindliche Abteilung in der Nähe von Mirlin, 30 Meilen südlich von Nanungo, einen britischen Offizier und zwei britische Unteroffiziere, die sich ebenfalls in Feindeshand befanden.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Unseren Unterseebooten sind im Sperrgebiet um England wiederum

30 000 Brutto-Registertonnen

feindlichen Handelsschiffsraums zum Opfer gefallen. Davon entfallen allein 27 000 Brutto-Registertonnen auf Rechnung des von Oberleutnant zur See Patzig befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der Irischen See und deren Zufahrtsstraßen, sieben Dampfer und zwei Segler versenkt hat. Die Schiffe waren in der großen Mehrzahl englischer Nationalität, darunter vier tiefbeladene Dampfer von 4000 Brutto-Reg.-Tonnen Größe und darüber. An Ladungen hatten die Schiffe Vieh, Erz, Grubenholz für England, Stückgut für Amerika an Bord. Ein tiefbeladener englischer Dampfer wurde aus großem, stark gesicherten einlaufenden Geleitzuge herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurde der englische bewaffnete Dampfer „Medora“ (5135 Brutto-Register-To.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Reste der Schwarzmeer-Flotte.

Aus Kiew wird gemeldet: Im Hafen von Noworossyk befindet sich (wie schon bekannt) der Teil der Schwarzmeer-Flotte, der aus Sebastopol entwichen ist und die Übergabe verweigert. Es sind dies zwei Großkampfschiffe, neun Torpedoboote und zehn Dampfer. Nun ist ein Kongreß dieser Matrosen zusammengetreten und hat beschlossen, vor Ankunft der Deutschen im genannten Hafen alle Schiffe mit Ausnahme der Handelsfahrzeuge zu vernichten. Nach einer weiteren Kiewer Meldung gelangte eine Radio-Depesche der Moskauer Regierung an die russische Friedensdelegation, um jeden Preis mit der Ukraine Frieden zu schließen.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 28. Mai. (Die Untersuchung im Bialker Raubmord) am 26. November 1917 ist abgeschlossen. Als Mörder der Frau Singmann kommen vier Russen inbetracht, die nachts in das Haus eingestiegen waren, die Frau, deren Mann im Felde steht, erdrosselten und 150—160 Mark raubten. Ihren Plan, das Haus auch anzuzünden, ließen sie auf Zureden eines Soldaten fallen. Dadurch wurde sicherlich auch den Kindern, die sich versteckt hatten, das Leben gerettet. Nach wochenlangen Untersuchungen verdichtete sich das Beweismaterial so, daß die Russen ihr Leugnen aufgaben. Die Hauptverhandlung findet am 5. Juni im Schulhause Bialken statt.

Allenstein, 29. Mai. (Schulz ist schon wieder entflohen!) Der Ein- und Ausbrecher Schulz, der am letzten Sonnabend in Königsberg durch Kriminalbeamte in einer Gastwirtschaft auf dem Mittelanger verhaftet worden war, ist abermals, jetzt zum 5. male, entsprungen. Er wurde gestern Nachmittag in Königsberg schwer geschlossen in einem Transportwagen vom Polizeigefängnis nach der Militärarrestanstalt überführt, von wo er zusammen mit einem anderen Mann nachts zwischen 3 und 5 Uhr entwichen ist. Wahrscheinlich hält er sich wieder in Königsberg verborgen, um seine alten Raubzüge wieder aufzunehmen.

Königsberg, 28. Mai. (Den 100. Geburtstag) beging in großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit der Altsitzer Johann Hein in Rossitten auf der Kurischen Nehrung. Der Kaiser hatte zu der Feier ein Glückwunschschreiben und 300 Mark als Geldgeschenk gesandt.

Königsberg, 28. Mai. (Dem englischen Fliegerangriff auf Köln) ist, wie die „Ostdeutsche Volkszeitung“ erfährt, auch die Schwester des Landrats Owerweg (Insterburg), Frau Regierungsrat Bacmeister, mit ihrem vierjährigen Söhnchen zum Opfer gefallen.

Posen, 28. Mai. (Umfangreiche Schiebungen) mit Kleidungsstücken, Garn und anderen Waren sind im Kreise Pleschen aufgedeckt worden. In einer Scheune allein wurde ein ganzes Lager von Militärsachen, Decken usw. aufgefunden. Bisher sind Waren im Werte von mehreren hunderttausend Mark beschlagnahmt. An den Schiebungen sind Kaufleute aus Berlin und Pleschen beteiligt. Die Waren wurden über die Grenze nach Polen geschmuggelt.

Carolath, 28. Mai. (Ein gemeiner Streich) wurde nachts auf dem Dominium Schönaich verübt. Man fand am Morgen 26 junge Hammel im Stall am Genick abgewürgt, sodaß die sofortige Schlachtung der noch nicht verendeten Tiere vorgenommen werden mußte. Verübt wurde diese rohe Tat von fünf in derselben Nacht vom Dominium entwichenen Russen.

Demmin i. Pomm., 28. Mai. (Wohl die größte Kriegerfamilie) hat der Schuhmacher Theodor Knüppel. Er hat 9 Söhne, 5 Schwiegersöhne und 2 Enkelsöhne ins Feld gesandt. Davon sind drei Söhne und ein Schwiegersohn gefallen, ein Schwiegersohn ist schwer verwundet, einige Familienmitglieder sind mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Jubelfeier des Vaterl. Frauenvereins Thorn.

Dem gestrigen, in einzelnen Stücken kurzen Bericht lassen wir heute noch eine Ergänzung folgen. Bei der Begrüßung des Frauenvereins durch die Gäste hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse folgende Ansprache: Vor 50 Jahren haben sich edelgesinnte Frauen aller Stände und Bekenntnisse zu einem Verein zusammengefunden und treu zu ihm gestanden, ihn stützend und immer wieder aufrichtend. Ihr Liebeswerk hat einen starken Widerhall in der Bürgerschaft gefunden, die mit offener Hand die Mittel gegeben, die es dem Verein ermöglichten, seine Aufgabe zu erfüllen. Neben seinem Hauptzweck, die im Kriege Verletzten zu pflegen, hat sich der Verein der sozialen Fürsorge gewidmet. Zur rechten Würdigung dieses Verdienstes muß man sich in die damalige Zeit zurückversetzen, in der es mit der sozialen Armenpflege traurig bestellt war. Die Gemeinde hatte nur die Pflicht, Arme vor dem Verhungern zu schützen; weiter erstreckte sich die Fürsorge nicht. Erst später kam der Gedanke der Vorbeugung, der Fürsorge, daß Menschen nicht in Armut verfallen, noch in Armut verharren. Der Vaterländische Frauenverein hat das Verdienst, die Liebestätigkeit planvoll organisiert, mit dem Ziel dauernden Nutzens durchgeführt und dem Bettler-Unwesen ein Ende gemacht zu haben. Er hat damit ein großes Stück Arbeit für die Stadt geleistet und die städtische Armenpflege günstig ergänzt, in einer Weise, die den innigsten Dank der Bürgerschaft verdient. Um diesem einen sichtbaren Ausdruck zu geben, haben die vereinigten Körperschaften der Stadtvertretung beschlossen, dem Verein eine Spende von 5000 Mark zu bewilligen, zur Erfüllung seiner jetzigen und zukünftigen Aufgaben. Möge der Geist opferwilliger Tätigkeit dem Verein erhalten bleiben in den kommenden Jahrhunderten! Herr Landrat Dr. Kleemann übermittelte, wie schon berichtet, die Glückwünsche des Landkreises, dessen anfängliche Zurückhaltung wohl in besonderen Verhältnissen, insbesondere in Verkehrsverhältnissen, ihren Grund gehabt habe. Herr Kommerzienrat Dietrich überbrachte die Glückwünsche des Kleinkinderbewahrvereins und würdigte besonders, was der Frauenverein auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege und, den Bestrebungen des Kinderbewahrvereins begegnend, auf dem Gebiete der Kinderfürsorge, zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit getan hat, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß neben dem Heim für Kinder auch noch ein Schwesternheim erstehen werde. Frau Professor Semrau sprach im Namen des Vereins Frauenwohl, dessen Tätigkeit in Fürsorge für die Daheimgebliebenen Berührungspunkte mit dem Wirken des Frauenvereins habe. Frau Oberamtmann Degener überbrachte, mit einer Geldspende, die Glückwünsche des Frauenvereins Gramtschen, der an Kommerzienrat Dietrich, der immer hilfreich einspringe, eine sichere Stütze gehabt habe und jetzt auch Frau Oberbürgermeister Dr. Hasse für Zuwendung von Wolle und Stoffe zu besonderem Danke verpflichtet sei. Wenn auch der Landkreis lange Zeit Zurückhaltung geübt — den Festen des Vereins haben die Damen vom Lande immer gern beigewohnt, diese zu ihren schönsten Erinnerungen zählend. Herr Gutsbesitzer Behnke sprach im Namen des Frauenvereins Thorner Stadtniederung (Gurske), die schönen Erfolge des Thorner Vereins würdigend; Frau Seminarlehrer Wacker im Namen des Thorner Zweigvereins des katholischen Frauenbundes Deutschlands, dem ev. Schwesterverein eine noch lange segensreiche Tätigkeit wünschend. Herr Pfarrer Jacobi, als Vertreter der Ev. Frauenhilfe der altstädtischen Kirchengemeinde, schilderte besonders die arbeitsreiche, mühevolle Tätigkeit der Diakonissen, mit dem Wunsche schließend, daß der Frauenverein durch seine glänzende großzügige Organisation dazu helfen möge, daß unser Volk auch in künftigen Zeiten immer vorbereitet dastehe auch in dem Rüstzeug der Liebe. Herr Rabbiner Dr. Rosenberg, der Sprecher für den israelitischen Frauenverein, wies darauf hin, daß die einstigen Gründer wohl nicht geahnt haben, welche Entwickelung der Verein nehmen werde, die aber schon in dem Wahlspruch: „Im Notwendigen Einheit, in allem Liebe“ gelegen habe, dessen Verwirklichung dem Verein einen ewigen

Grund gegeben habe und ewigen Bestand sichere. Herr Divisionspfarrer **Reichel** übermittelte die Glückwünsche des Militär-Frauenvereins, der jüngeren Schwester des Vaterländischen Frauenvereins, die sich freue, der älteren ähnlich zu sein, mit der sie manche gemeinsame Arbeit geleistet habe, in der ihre besondere Anteilnahme an diesem Jubelfest begründet sei. Herr Pfarrer **Greger**, der im Namen des Frauenvereins Podgorz sprach, stellte in Aussicht, daß, wie der Frauenverein Mocker, auch der seit 24 Jahren bestehende Podgorzer Verein sich mit dem Thorner verschmelzen werde, und schloß mit dem Wunsche, daß die Zeit kommen möge, wo alle Thorner Frauen Mitglieder des Frauenvereins sind. Den Ärzteverein vertrat Herr Medizinalrat Dr. **Witting**, der betonte, daß die Ärzte in enger Fühlung mit der Tätigkeit des Vereins stehen, und diesem eine noch lange Blütezeit wünschte. Herr Amtsgerichtsrat **von Baltier**, der Vertreter des kaiserlichen Kommissars der freiwilligen Krankenpflege und des Thorner Kreisvereins, wies auf die engen Beziehungen dieses Vereins zum Frauenverein hin und brachte sodann die Verleihung von Ordensauszeichnungen zur Kenntnis. Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse haben, außer den schon im gestrigen Bericht genannten Damen, erhalten die Schwestern Frau Frida **Prowe**, Gisela **Katluhn**, Grete **Kieber**, Thekla **Henne** in Thorn, Klara **Ziesemannn** und Else **Westphal** in Podgorz, Marta **Günther** in Rudak, Hedwig **Günther** in Zlotterie, sämtlich in Thorner Kriegslazaretten tätig. Im Beschluß der langen Reihe der Redner übermittelte Herr Buchdruckereibesitzer **Dombrowski** die Glückwünsche des Kuratoriums der Thorner Schwesternschaft vom Roten Kreuz, das in enger Verbindung mit dem Fruenverein stehe, da Damen des Vereins, an der Spitze Frau Oberbürgermeister Dr. Hasse, dem Kuratorium angehören und der Verein die Schwesternschaft in ihren gleichartigen Bestrebungen stets bereitwilligst unterstützt hat mit Rat und Tat. Das Kuratorium wie die ganze Schwesternschaft danke hierfür allerherzlichst mit dem Wunsche, daß nach siegreicher Beendigung dieses Krieges dem Vaterländischen Frauenverein Thorn beschieden sein möge, in den nächsten 50 Jahren in vollem Frieden seine treue Arbeit zu verrichten, zum Wohle unserer bedürftigen Mitschwestern und -Brüder in Thorn und im weiteren Vaterlande!

An den Festakt im Prunksaal schloß sich ein

Festmahl

im Weißen Saale, wo die Teilnehmer, 110 an Zahl, überwiegend Damen, an drei Längstafeln Platz nahmen; das Mahl bestand aus nur einem Gange: Rehbraten. Während der Tafel verlas der Schriftführer Herr Superintendent **Waubke** die eingegangenen Glückwunschschreiben und -Telegramme des Herrn Oberpräsidenten von Jagow, des Herrn Regierungspräsidenten Schilling, des Konvents der Grauen Schwestern von der heil. Elisabeth, Thorn, der Vaterländischen Frauenvereine Graudenz und Culmsee und von Freunden des Vereins aus Danzig, Bergedorf, Hamburg, Berlin und Thorn. Nach der Tafel ergriff Herr Kommerzienrat **Dietrich** noch einmal das Wort, um noch besonders die stille, treue, unermüdliche Arbeit der Damen des Vereins zu preisen, namentlich derer, die sich in den Dienst der Erfrischungsstelle auf dem Hauptbahnhof gestellt haben, wo tausende von Kriegern ihrer Wohltat teilhaftig geworden sind. Auf diese Damen brachte Redner ein besonderes Hoch aus, das die freudigste Zustimmung fand.

Abends 7½ Uhr fand im Stadttheater eine

Festvorstellung

statt. Zur Aufführung gelangte, nach einem Vorspruch, das einaktige Lustspiel von Jacobsohn „Zum Einsiedler", das den Gegensatz einer Hochzeitsreise in Wirklichkeit und in der Erinnerung eines alten Ehepaares zum Vorwurf hat, dessen Ausgestaltung nach schönem Anfang etwas verflacht. Um die Darstellung machten sich verdient Fräulein Malti und die Herren Herrmanns und Sedello. Den zweiten Teil des Programms bildeten Vorträge von Mitgliedern des Stadttheaters. Den Rahmen, der hier kostbarer war als das Bild, bildete ein Instrumentalkonzert unter Leitung des Herrn von Wilmsdorff, der die Ouverture zu „Stradella" und besonders die „Erinnerung an Tannhäuser" mit gewohnter Feinheit herausbrachte. Das Haus war, mit Ausnahme des zweiten Ranges, fast ausverkauft.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 31. Mai. 1917 Zusammenbruch der englisch-französischen Frühjahrsoffensive nach siebenwöchentlichem Ringen. Eröffnung des österreichischen Reichsrats. Kaiser Karls erste Thronrede. 1916. Beginn der Seeschlacht im Skagerak. 1915 Erfolgreiche Bombardierung der Werften und Docks von London. 1905 Attentat auf König Alfonso von Spanien zu Paris. 1876 Untergang des deutschen Panzerschiffes „Großer Kurfürst" bei Folkestone. 1858 * Prof. Dr. Friedrich Kraus, berühmter Mediziner. 1909 † Joseph Haydn, berühmter Tondichter. Einnahme von Stralsund durch Holländer und Dänen. Heldentod Ferdinands von Schill. 1740 † König Friedrich I. von Preußen. Regierungsantritt Friedrichs des Großen.

Thorn, 30. Mai 1918.

— (**Auf dem Felde der Ehre gefallen**) sind aus unserem Osten: Generalmajor z. D. Friedrich **Reinhardt**, Kommandant des Kriegsgefangenen-Stammlagers Pr. Holland; Joseph **Koretzki** aus Palzow, Kreis Thorn; Johann **Zdrojewski** aus Piwnitz, Kreis Briesen; Gefreiter Gustav **Boguslawski** aus Parsken, Kreis Graudenz; Ersatzreservist Gottfried **Schlicht** aus Pillichowo, Kreis Rosenberg.

— (**Das Eiserne Kreuz**) **erster Klasse** haben erhalten: Lehrer, Leutnant d. R. und Komp.-Führer **Schülke**, ehemaliger Schüler des hiesigen ev. Lehrerseminars; Leutnant Gerhard **Stelzer**, ältester Sohn des Justizrats St. in Dt. Krone; Lehrer, Leutnant d. R. und Komp.-Führer **Bartz**, Sohn des Schmiedemeisters B. in Bärenwalde, Kreis Schlochau; Leutnant **Schulz**, Sohn des Mühlenbesitzers Sch. in Zielkau, Kreis Löbau; der frühere Gymnasiast, Kriegsfreiw., Gefreiter W. **Schulte**, Sohn des Gütervorstehers W. Schulte in Thorn. — Mit dem Eisernen Kreuz **zweiter Klasse** wurden ausgezeichnet: Schuhmacher, Kanonier Paul **Poleske** (Feldart. 81); Kanonier Ewald **Meißner**, Sohn des Gerichtsboten M. aus Danzig, zurzeit in Graudenz.

— (**Personalveränderungen in der Armee.**) Major a. D. **Schüler** (II Bochum), zuletzt aggregiert des Inf.-Regts. 61, der Charakter als Oberstleutnant verliehen.

— (**Personalien von der ev. Kirche.**) Der Pfarrer **Endemann** in Sampohl ist zum Superintendenten der Diözese Schlochau ernannt worden.

— (**Personalien von der Schule.**) Lehrer **Gohr** in Guttau, Kreis Thorn, tritt zum 1. Oktober 1918 in den Ruhestand.

— (**Das 25jährige Amtsjubiläum**) feiert am 1. Juni Herr Lehrer Robert **Brieske** in Thorn, Talstraße 22, der die ganze Amtszeit im Kreise Thorn, Land und Stadt, gewirkt hat.

— (**Gesuche um Versetzung von Mannschaften.**) In letzter Zeit häufen sich beim Kriegsministerium die Gesuche um Versetzung von Mannschaften, namentlich innerhalb des Heimatgebiets. Da das Kriegsministerium bei ihrer Erledigung nicht mitwirkt, sondern die Entscheidung allein den vorgesetzten militärischen Dienststellen zusteht, erfahren die Gesuche durch die Vorlage an der falschen Stelle eine für die Gesuchsteller unerwünschte Verzögerung. Deshalb sei darauf hingewiesen, daß 1. die Gesuche an den Truppenteil des betreffenden Mannes oder an das für den Wohnort des Gesuchstellers zuständige stellv. Generalkommando zu richten sind, und 2. zur Vermeidung zeitraubender Rückfragen es sich empfiehlt, die Gesuche zuvor von der zuständigen Zivilbehörde auf die Richtigkeit der Angaben begutachten zu lassen.

— (**Festsetzung der Heupreise für die diesjährige Ernte.**) Nach einer Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts darf bei freihändigem Ankauf von Heu aus der Ernte 1918 der Preis für die Tonne inkl. Beförderung bis zur nächsten Verladestelle und Kosten der Verladung nicht übersteigen: a) für Heu von Kleearten (Luzerne, Esparsette, Rotklee, Gelbklee, Weißklee usw.) von mindestens mittlerer Art und Güte 180 Mark, b) für Wiesen- und Feldheu (Gemisch von Süßgräsern, Kleearten und Futterkräutern) von mindestens mittlerer Art und Güte 160 Mark. Für gepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 12 Mark für die Tonne. Für Ware von minderer Art und Güte ist ein entsprechend niedrigerer Preis zu zahlen. — Im Falle verspäteter Lieferung oder zwangsweise herbeigeführter Leistung ist der nach Nr. 1 zu berechnende Preis um 10 Mark für die Tonne herabzusetzen. Der Lieferungsverband erhält für Vermittelung und sonstige Unkosten eine Vergütung von 12 Mark für die Tonne.

— (**Wie gearbeitet wird.**) Interessante Aufschlüsse über die landesverräterische Tätigkeit eines deutschen Fahnenflüchtigen in der Schweiz ergab eine Haussuchung, die die Polizei Ende April bei dem der sozialdemokratischen Jugendorganisation angehörigen 16jährigen Georg Müller in Berlin-Friedenau vorgenommen hat. Es zeigte sich, daß ein gewisser Felix Lewinsohn, der vor ¾ Jahren in die Schweiz desertiert und dort der internationalen sozialistischen Jugendorgnisation beigetreten war, zahlreiche Versuche unternommen hatte, durch Geheimschrift in äußerlich harmlosen Briefen den revolutionären Gedanken gerade in Jugendkreisen nach allen Kräften zu fördern. Eine umfangreiche Korrespondenz und viele revolutionäre Hetzschriften und Flugblätter fielen der Polizei in die Hände. Auch wurden ihr zahlreiche Deckadressen bekannt, die Lewinsohn angegeben hatte, um seinerseits unauffällig Nachrichten aus Deutschland zu bekommen und so eine dauernde Verbindung mit seinen Gesinnungsgenossen herzustellen. Müller, ein noch unreifer Knabe, war völlig geständig, Lewinsohn mehrfach den Empfang von Sendungen bestätigt und ihm auch seinerseits revolutionäres Material (Streikberichte, Flugblätter usw.) zugesandt zu haben. Der Fall zeigt wieder deutlich, wie gewissenlos die Hetzer im Auslande arbeiten, indem sie sich nicht scheuen, unreife, phantastische Jünglinge, die nicht ermessen können, welch namenloses Elend eine Revolution für unser Volk mit sich bringen würde, für ihre hochverräterischen Pläne auszunutzen.

— (**Schönschriftkursus.**) Auf das heutige Inserat, betreffend den bekannten Wagnerschen Kursus in Schönschrift, Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben, weisen wir an dieser Stelle noch besonders hin.

— (**Groß-Zirkus Krone in Bromberg**) kann in diesen Zeiten nicht, wie Direktor Krone möchte, alle Städte besuchen. Der Eisenbahntransport mittelst Sonderzügen ist beschwerlich, die An- und Abfahrt der 82 Zirkuswagen vom und zum Bahnhof für die 10 Arbeits-Elefanten auch mit Unterstützung der selbstfahrenden Straßen-Lokomobilen und der Pferde anstrengend, und Auf- und Abbau der Zirkusanlagen erfordert selbst mit 100 Hilfsarbeitern mindestens zwei Tage. Aus diesem Grunde muß sich Direktor Krone eine Stadt zum Gastspiel auswählen, die einen Verkehr von allen Seiten zuläßt. Bromberg hat günstige Eisenbahnverbindungen, während ein Gastspiel in Thorn, wie uns die Direktion mitteilt, sich nicht ermöglichen läßt. Nichtsdestoweniger dürften viele Thorner die günstige Verbindung nach Bromberg zu einem Besuch des Zirkus benutzen.

— (**Thorner Stadttheater.**) Aus dem Theaterbüro: Heute, Donnerstag, gelangt die Operetten-Neuheit „Das Schwarzwaldmädel" zur ersten Aufführung. Morgen, Freitag, wird die Gesangsposse „Wie einst im Mai" wiederholt. Der Sonnabend bringt die Operette „Polenblut".

— (**Die heutige Fronleichnams-Prozession**) nahm bei warmem, sommerlichem Wetter den üblichen Verlauf. Das Hochamt hielt Herr Pfarrer Wysinski von St. Marien, die polnische Predigt Herr Vikar Zaremba von St. Marien ab. Die Prozession um die St. Johanniskirche, an der der Klerus der Stadt, 12 Geistliche, teilnahm, leitete Herr Dekan Rogacki, während die deutsche Nachmittagspredigt Herr Seminardirektor Brinckmann-Graudenz hielt.

— (**Der heutige Fronleichnamsmarkt**) auf dem Neustädtischen Markte hatte denselben Besuch aufzuweisen wie seine Kriegsvorgänger. Außer einigen Buden mit Gebrauchsgegenständen war hauptsächlich der Tand vertreten, der, wie immer, unter den Kindern lebhaften Absatz fand. Ein Hexenkop und sonstige Schnurrpfeifereien, die den Hauptanziehungspunkt bildeten, vervollständigten die Zahl der Aussteller.

Podgorz, 29. Mai. (Auszeichnung.) Dem Oberfeuerwerker Sperlich in Golgau, früher in Podgorz, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Sp. hat, nach dem „P. A.", in Glogau ein Paar durchgehende Pferde angehalten, einen Kutscher dem sicheren Tode entrissen und einen Leichenzug, in den die Durchgänger zweifellos hineingerast wären, vor großer Gefahr bewahrt.

Aus dem Landkreise Thorn, 29. Mai. (Die diesjährige Kirchenvisitation) findet am Sonntag, den 2. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche in **Gramtschen** statt. Sie erhält ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Herrn Generalsuperintendenten Reinhard, der selbst das Wort im Gottesdienst ergreifen wird. Nach dem Gottesdienst findet eine Sitzung der kirchlichen Gemeindevertretung statt.

Aus dem Landkreise Thorn, 30. Mai. (Personalien.) Die Wahl des Schulvorstehers Rudolf Strehlau in Balka zum Schulkassenverwalter ist vom Landrat bestätigt worden, ebenso die Wahl des Besitzers Franz Bode zu Lulkau als Schöffe der Gemeinde Lulkau.

Gewinn-Auszug
der
11. Preussisch-Süddeutschen (237. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag. 29. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M 24425 159219

8 Gewinne zu 5000 M 88562 177791 207847 228083

60 Gewinne zu 3000 M 15113 21091 23414 33856 35544 42832 52963 53829 62652 113711 115827 120180 129426 131618 136907 151479 154997 156260 157514 167284 168237 170179 171771 173989 185067 189782 197254 200719 214002 218214

158 Gewinne zu 1000 M 18 3140 9307 12764 14875 14903 15770 20516 21005 23336 26994 28657 37529 37585 41457 42116 43991 47601 52736 56129 60803 64986 67539 68896 69214 70128 70679 74432 81165 85107 108072 109697 113448 114086 115097 126550 129417 129581 130368 132907 136587 137400 138616 139761 142302 146709 151926 153046 153270 161335 163063 163556 164449 165495 165598 168278 169563 177171 180549 189692 192751 197944 199997 201588 202133 203086 208049 211455 213010 214051 214092 217584 222878 226464 237819 227939 230067 230405 233324

160 Gewinne zu 500 M 981 5782 7041 7096 6868 18278 20262 24570 28797 35377 37053 37334 41574 45048 45175 46431 54845 59209 60108 63431 64246 65474 66898 67697 70617 71158 72046 72118 77042 78551 80160 89324 81318 91924 96675 110051 112788 118729 118809 119403 119446 130648 157274 161851 162843 164636 166843 167842 169462 170704 173918 180764 180827 181138 187521 192478 193702 197606 198042 199585 201116 204916 205358 205358 205697 207548 209654 209657 209923 210737 210831 213264 213917 215107 222145 228654 228662 229021 232342 233751

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 9344

4 Gewinne zu 5000 M 52814 178576

88 Gewinne zu 3000 M 1090 13819 19021 38678 46217 49049 51829 58504 63787 69039 71718 78820 82491 87388 103214 113322 113794 115683 123752 124567 129743 134277 146783 148681 153626 160488 178959 185663 193898 198147 207955 214374 217350 230660

144 Gewinne zu 1000 M 3258 4008 4858 6002 6345 6961 10585 18625 21644 21836 22022 26978 27294 30352 30416 39303 39839 42508 43380 45698 53739 54367 56824 62410 62494 62565 63325 67312 71815 72659 80811 82532 90300 91365 95025 100741 101814 101692 102683 109203 110931 112140 130822 130952 132528 136740 138749 153167 155460 156547 156907 157532 160753 164026 168722 171130 177238 188433 189903 190412 195310 195901 196343 197587 213779 216040 216425 217257 218279 222657 226118 227248

198 Gewinne zu 500 M 993 1097 2231 5404 8115 16108 28262 29080 29430 31928 33384 38102 42173 43375 45521 48937 51243 51494 51911 54157 57930 59607 60877 63527 65214 65940 71425 72160 73614 78725 76676 77452 78908 79440 81708 85973 89803 92225 94902 95536 97169 97415 99984 100219 108855 112448 116074 116228 117026 122885 123360 127881 129655 129983 130046 131260 132256 135774 137724 138647 139387 140129 140293 140604 141633 143114 143529 148645 162733 167390 170031 171067 171535 172852 173586 173807 182276 183175 188397 191740 195287 198268 199805 200100 201532 202572 203791 203985 206185 210620 211695 212746 213083 223631 226202 226253 227358 229828 231735

Kriegs-Allerlei.

Gefangene am Chemin des Dames.

Die Gefangenen, Engländer und Franzosen, geben völlige Überraschung zu. Man vertraute auf die Unbezwinglichkeit der Bergstellungen. Ein alter Krieger aus der Bretagne nennt das deutsche Schlagfeuer das stärkste, das er im Krieg erlebt habe. Der Mann gehört zu dem bekannten tapferen Bretonnen-Regiment Nr. 19. Er bewunderte die Organisation der deutschen Artillerie, die in zwei Stunden vollbracht habe, wozu die Franzosen Tage gebraucht hätten. — Der Winterberg wurde von der 50. englischen Division verteidigt. Auffallend junge Kerlchen in großer Menge. Es ist frischer uneingeübter Ersatz aus dem Mutterlande. Die Offiziere klagen über die Strapazen der Division. An der Somme focht sie als Eingreifedivision. Dann an den Kemmel in „Ruhe" gesteckt, wurde sie nochmals abgekämpft, um nun auf dem Winterberg völlig zu verbluten. „Das war unsere zweite Ruhe", sagten die Leute. Bemerkenswert ist die große Anzahl von Verwundeten. — Auch die französische 22. Division, die im Abschnitt Ailles—Cerny—Courtecon überrannt wurde, ist eine alte bekannte Division aus der großen Schlacht. Sie versuchte im März dieses Jahres bei Roye den Vormarsch aufzuhalten, kam aber zu spät, um die Niederlage der 10. Division zu verhindern und wurde in die allgemeine Flucht mithineingerissen.

Daß die Franzosen von der Anwesenheit der Engländer im Nachbarabschnitt nichts wissen, läßt darauf schließen, daß ihnen diese Tatsache mit Rücksicht auf das gespannte Verhältnis von den eigenen Offizieren verheimlicht wurde. — Als die Gefangenen hörten, daß die Deutschen schon an der Aisne seien, wurden sie sehr bedrückt, „c'est toujours le même", sagt einer von ihnen. Unter den englischen Gefangenen befinden sich auch amerikanische Ärzte. Ein Zeichen für den im englischen Heere herrschenden Ärztemangel.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	30	0,10	29.	0,10
Zawichost . . .	—	—	—	—
Warschau . . .	30.	0,73	29.	0,70
Chwalowice . .	—	—	—	—
Zakroczyn . . .	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel .	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 31. Mai: Zeitweise heiter, vereinzelt etwas Regen.

Letzte Nachrichten.

Generaloberst von Linsingen Oberbefehlshaber in den Marken.

Berlin, 30. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König haben den Generaloberst von Linsingen, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Linsingen, mit dem 1. Juni für die fernere Dauer des Krieges zum Oberbefehlshaber in den Marken betraut.

Was die Engländer melden.

London, 30. Mai. Englischer Heeresbericht vom 29. Mai morgens: Wir führten in der letzten Nacht ein erfolgreiches Unternehmen südlich von Arras durch, wobei wir Gefangene machten und ein Maschinengewehr erbeuteten. Während der Nacht wurden westlich Merville einige Gefangene von uns gemacht. Ein Unternehmen, das der Feind bei Givenchy, Lens, La Bassée-Kanal versuchte, wurde vereitelt. Ebenso wurde nach kurzem Kampf ein feindlicher Angriff gegen einen unserer Posten südlich vom Ypern—Comines-Kanal zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie war tätig nördlich von Albert, in der Nähe der Ailette, östlich von Robecq und nördlich von Merville. Sie zeigte auch etwas erhöhte Tätigkeit östlich von Arras und südlich von Lens.

Torpedierung eines englischen Dampfers.

London, 30. Mai. Die Admiralität meldet: Der Transportdampfer „Leasowcastle" (9737 Brutto-Registertonnen) ist im Mittelmeer am 26. Mai durch ein feindliches Unterseeboot torpediert und gesunken. 9 Angestellte der Gesellschaft werden vermißt. Man nimmt an, daß sie ertrunken sind, einschließlich des Kapitäns und zwei Funkentelegraphisten. Weiter werden 13 Militärs in Offiziersrang und 79 anderer Grade vermißt.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 30. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

15 000 Mark auf Nr. 168 127;
10 000 Mark auf Nr. 6251, 20 827;
5 000 Mark auf Nr. 19 493, 227 107;
3 000 Mark auf Nr. 12 845, 13 501, 14 010, 19 537, 21 296, 21 486, 37 991, 38 503, 39 493, 47 521, 58 462, 85 978, 87 995, 89 160, 96 917, 102 119, 128 142, 131 044, 138 420, 143 368, 150 061, 150 903, 163 583, 163 596, 166 722, 175 711, 181 186, 184 639, 190 691, 219 554, 223 871. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Auf den großen Erfolg auf dem westlichen Kriegsschauplatz verkehrte die Börse namentlich für die sogenannten Friedenswerte in fester Haltung. Die Kauflust für Kohlen- und Eisenwerte hielt an. Hieraus zogen besonders Harpener, Deutsch-Luxemberger, Phönix und Oberschlesische Eisenindustrie Nutzen. Sehr lebhaft gestaltete sich bei beträchtlich steigenden Kursen der Verkehr in Schiffahrtsaktien unter Bevorzugung von Hamburger Paketfahrt und Hamburg-Südamerikanischen Schiffahrtsaktien. Auf dem Gebiet der Rüstungswerte stellten sich besonders vereinigte Köln-Rottweiler und Reinmetall unter Gewinnrealisierungen niedriger. Daimler gaben auch dem Abschluß nicht unerheblich nach. Für russische Banken zeigte sich bei gebesserten Kursen Interesse. Der Anlagenmarkt erfuhr keine wesentliche Aenderungen.

Berliner Produktenbericht
vom 29. Mai.

Die Berichte über die Saaten lauten andauernd befriedigend. Die vorherrschende kühle Witterung ist von großem Vorteil, doch wäre noch mehr Feuchtigkeit erwünscht, besonders in der Mark. In anderen Teilen Deutschlands sind die Niederschläge häufiger und ergiebiger. Im Berliner Produktengeschäft hat sich nicht viel verändert. In Lupinen findet manches Geschäft statt. Größeres Angebot, das auch zu Umsätzen führt, ist in Gemüse- und Rübenpflanzen zu verzeichnen. Runkelrüben sind aus der Provinz gesucht, hauptsächlich in besseren Sorten. Im Verkehr mit Rauhfutter hat sich nichts besonderes ereignet. Wetter: schön.

Höchstpreise für Zement.

Im Gebiet des norddeutschen Zementverbandes gelten vom 1. Juni bis 30. September 1918 als Grenzpreise für 10 000 Kg. Zement ab Werk ohne Verpackung 1. für Lieferungen an die Heeresverwaltung zu Bauten an der Front und an die Staatsverwaltungen für Staatsbauten 400+180+84=665 Mk, 2. für Lieferungen an alle sonstigen Zentabnehmer 465 und 185+85=735.

Daimler Motoren-Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr 1917 schließt den Vortrag vom Vorjahre mit 1 109 888 Mk. eingerechnet, mit einem Reingewinn von 5 932 037 Mk. (im Vorjahre 8 085 444 Mk., darunter 359 322 Mk. Vortrag vom Jahre 1915) ab. Der Generalversammlung soll der Antrag unterbreitet werden, eine Dividende von 30 Prozent (i. V. 35%) auf das alte Aktienkapital von 8 Millionen Mk. zu verteilen. (Die neuen Aktien von 24 Millionen Mk sind nicht gewinnberechtigt.) Von dem Rest sollen dem außerordentlichen Reservefonds 0 Mk. (i. V. 1 Million Mk., dem Kriegsunkostenfonds 2 500 000 Mk., (i. V. 1 500 000 Mk.), sowie dem Beamtenpensionsfonds 500 000 Mk. (i. V. 1 300 000 Mk.) überwiesen werden. Nach einer Dotierung der Arbeiterunterstützungskasse und der Bestreitung der Tantième wird der Saldo von 100 926 Mk. (i. V. 1 109 888 Mk.) auf neue Rechnung vorgetragen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 30. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 773 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,10 Meter.
Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius.
Wetter: Regen. **Wind**: Osten.

Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur: + 23 Grad Celsius, niedrigste + 4 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 31. Mai 1918.

Altstädtische evangl. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebetsandacht Pfarrer Lic. Freytag.

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

Seminarist, Unteroffizier

Walter Stuber

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im Alter von 20 Jahren als Opfer des Krieges am 19. 5. im Westen sein Leben lassen mußte.

Thorn den 30. Mai 1918.

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister.

Dienstag den 28. d. Mts., nachmittags 6½ Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwitwete

Johanna Wilhelmine Eckelmann,

geb. **Witt**

im Alter von 66½ Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an

Thorn-Mocker den 29. Mai 1918

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Goßlerstraße 51, aus auf dem Friedhofe Thorn-Mocker statt.

Am 29. d. Mts. entschlief sanft unser lieber Vater

Otto Frantzke

im Alter von 75 Jahren.

Dieses zeigen an

Thorn den 30. Mai 1918

Hermann Buss u. Frau,
Margarethe Frantzke,
Hugo Frantzke.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 1. 6., nachmittags 4 Uhr, vom Kaiser Augustastift aus statt.

Bekanntmachung.

Der Viehmarkt in Thorn

ist für den Marktverkehr **bis auf weiteres gesperrt.**

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In den Häusern der Vorstädte Thorns sollen Schwindler unter Vorzeigung gefälschter Ausweise Wäsche für das Rote Kreuz beschlagnahmen. Es wird gebeten, bei derartigen Versuchen sofort die Polizei zu benachrichtigen, damit die Betrüger festgenommen werden können.

Thorn den 30. Mai 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Die Bauarbeiten

für ein eingeschossiges Lehrgebäude auf dem linken Weichselufer bei Podgorz sollen im ganzen (ausschließlich Beheizungs-, Beleuchtungs-, sowie Be- und Entwässerungsanlagen) verdungen werden.

Angebotsformulare können gegen Einsendung von 0,50 Mk. in bar bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis Dienstag den 4. Juni d. Js., 11 Uhr vormittags, an das Militärbauamt II, Thorn, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Militärbauamt II, Thorn.

Maurer- und Streicharbeit

führt aus

R. Peitsch, Gultau, Post Pensau bei Thorn.

Wer erteilt

Nachhilfestunden

unentgeltlich in Französisch? Angebote unter W. 1597 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt billig

Nachhilfestunden

in Französisch? Angebote unter X. 1598 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erhaltener Kinderwagen

leihweise für einige Monate gesucht. Angebote unter Z. 1600 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein donnerndes Hurra

dem hübschen Geburtstagskinde Seglerstr. 25.

R. K. D.

In meinem Institut wird erfolgreich gelehrt:

Schönschrift, Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben.

Nachmittags- und Abendzirkel für Damen und Herren:

A. Wagner,

Kalligraph und Schönschriftlehrer,

Seglerstr. 25, Teleph. 550, gegründet 1899.

Verh., junger Mann

sucht Vertrauensposten, evtl. Kaution vorh. Angebote unter T. 1569 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge, geb. Dame, kath., sucht auf einem Gut bei Kindern von 8—12 Jahren

Stellung.

Dieselbe ist 2 Jahre in Pensionat gewesen und erteilt grdl. Klavierunterricht. Angebote unter T. 1594 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote.

1 jüng. Buchhalter oder Buchhalterin,

möglichst aus der Getreidebranche, gesucht. Angebote unter O. 1589 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zimmerleute

werden angenommen.

Meldungen bei den Bauarbeiten am Wagenhaus 8, Thorn-Mocker.

Drechsler, Baumeister.

Zimmerleute

zum Wiederaufbau nach Ostpreußen (Ortelsburg) von sofort gesucht.

Belgardt, Mellienstraße 64.

Tischler

für dauernde Beschäftigung suchen

M. Hirsch & Krause,

Maschinenfabrik, Thorn-Mocker.

---

2 Friseurlehrlinge

für mein Friseurgeschäft sucht

Jastrzembski, Gerechtestraße.

Wegen Inventur

Sonnabend den 1. Juni bis nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Warenhaus

Georg Guttfeld & Co.,

Altstädt. Markt 28.

Mein Geschäft

ist bis auf weiteres

an Sonntagen nur vormittags von 8—9 Uhr geöffnet.

Carl Matthes.

Rittergut Rüdigsheim,

Post Siemon, Kreis Thorn,

sucht von sofort

tüchtigen

Strohdachdecker.

Reise wird vergütet.

Als

Buchdruckerlehrling

findet kräftiger, anstelliger Knabe sofort oder später eine Stelle. Schulabgangszeugnis ist bei der Meldung vorzulegen.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.

Tüchtige

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht

W. Boettcher,

Spedition und Möbeltransport.

Arbeiterinnen

stellt ein

Thorner Dampfmühle

Gerson & Co., Thorn-Mocker.

Zuverlässiger

Kutscher

wird gesucht.

Georg Dietrich,

Alexander Rittweger Nachf.

Wir suchen für unser Büro einen

geweckten Jungen

von 14 bis 16 Jahren für Botengänge und leichtere Büroarbeiten.

Born & Schütze,

Thorn-Mocker.

Wir suchen von sofort

eine Korrespondentin, eine Buchhalterin.

Ostbank für Handel u. Gewerbe,

Zweigniederlassung Thorn.

Tüchtige Buchhalterin,

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, zum Eintritt am 1. Juli d. Js. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Georg Levy, Dampfsägewerke u. Holzgroßhandlung, Schönwalde (Ostbahn).

Suche eine erfahrene

Buchhalterin

und Kassiererin, mit guten Zeugnissen. Meldungen unter S. 1598 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für mein Leder- und Sattlerwarengeschäft eine

Verkäuferin.

Bernhard Leiser Sohn. Meld. zwischen 7—8 Uhr abds. Bäckerstr. 39, 1.

Ich suche zum 1. Juni für mein Kolonialwarengeschäft eine tüchtige

Verkäuferin.

Hugo Bromin, Inh.: Carl Stodrowski.

Ein Lehrfräulein

aus anständiger Familie für mein Pelz- und Mützengeschäft wird sofort gesucht.

R. Schütz, Breitestraße 5.

Zuverl. Kindermädchen

für den ganzen Tag vom 1. Juni gesucht. Brauerstraße 1, 2, rechts.

Schneiderin

fürs Haus,

älteren Mann

zum Hüten von 2 Kühen stellt sofort ein Wiese's Kämpe, Thorn 3.

Einlegerinnen

stellt ein **Buchdruckerei Franke,** Brombergerstraße 26.

Ausbesserin

für mehrere Tage gesucht.

Graudenzerstraße 99.

Bessere, zuverlässige

Frau oder Mädchen

vom 1. 6. in Offiziershaushalt für Vor- und Nachmittagsstunden gesucht.

Fischerstraße 51, 2.

Meldungen bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags.

Mädchen

für leichte Beschäftigung sucht

Kronenwerk, Baderstr. 6.

Gesucht ein älteres

Mädchen oder Frau

ohne Anhang. Zu erfragen Schmiedebergstraße 1, 1 Treppe.

Aufwartung oder Mädchen

von sofort gesucht. Mellienstr. 62, 2.

Suche: Wirtinnen, Stützen, Verkäuferin für Kantine, Büfettfräulein, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Kinderfrauen und Kindermädchen

Emma Baum,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,

Thorn, Coppernikusstr. 25, Telephon 1014

Tägl. bis **10 Mk.** zu verdienen. Näh. im Prosp. **Joh. H. Schultz,** Adressenverlag, Cöln 370.

Wohnungsgesuche

Aelt. Beamtenwitwe sucht saubere

2 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör, nicht höher als 1 Treppe, oder 2 Zimmer von anderer großer Wohnung in der Stadt zu mieten.

Meldungen bei **A. W. Hettner.**

Offizier sucht

1—2 möblierte Zimmer,

ungeniert, mit elektr. Licht und separatem Eingang. Angebote unter E. 1580 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Dame, die tagsüber beschäftigt ist, wünscht in der Nähe der Gerechtestraße

ein möbl. Zimmer,

vom 1. Juni.

Angebote unter J. 1599 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame sucht für Juli

Landaufenthalt mit Pension.

Angebote unter B. 1602 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Zwei gut möbl. Zimmer,

Bad, Gas, Balkon, Burschengelaß sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 7, 3.

Eleg. möbliertes Zimmer, sep. Eing., vom 1. 6. zu vermieten. Gerechtestr. 33, 1.

G. möbl. Zim. v. sof. z. v. Altst. Markt 12, 1.

Möbliertes Zimmer

mit Gas, elektr. Licht, Bad, auch passend für eine im Beruf stehende Dame, im vornehmen Hause zum 1. 6. zu verm.

Mellienstraße 3, 1, r.

Ein gut möbl. Zimmer

v. 1. 6. zu verm. Brombergerstr. 58, 1, l.

Ein kl. möbliertes Zimmer

zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

Möbliertes Zimmer

von sofort evtl. später zu vermieten.

Waldstraße 27, 2, rechts.

Habe ca. 26 Morgen

Kämpenwiese, zweischnittig,

zu verpachten. Zu erfragen beim Kaufmann Szyminski, Windstr. 1.

Hotel-Pensionat.

Gut möblierte Zimmer auf Tage und Monate empfiehlt mit auch ohne Pension.

Gerechtestraße 8/10.

Gross-Zirkus-Schau Krone

Bromberg, Breitfelderstraße.

!! Das größte, bedeutendste und vielseitigste Programm dieser Art in Deutschland. Millionen-Werte von exotischen Tieren. Zirkusbauten 10 000 Personen fassend. 82 Transportwagen, 3 Lokomotiven. Glänzende Kritik von Behörden, Publikum und Presse.

In den Vorstellungen wirken mit: Löwen, Tiger, Eisbären, 10 Elefanten, Zebras, Zebroide, Kamele, gehörnte Pferde (Gnus), das dressierte Nilpferd Nora, das Wunder der Welt, Lamas, Zebus, Pferde, usw. usw., Artisten, Reiterei, Spaßmacher.

Täglich Vorstellung 7½ Uhr, Sonnabend und Sonntag 3½ und 7½ Uhr 2 Vorstellungen. Montag, 3. Juni, nur 3½ Uhr (nicht 7½ Uhr) letzte Vorstellung.

Tierschau von 10—5 Uhr täglich.

Eintrittspreise zur Vorstellung von 80 Pf. bis 4,80 Mk.

Nur Sitzplätze. Keine Stehplätze.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3. Von Freitag bis Montag:

Die Faust des Riesen. 2. Teil.

Nach dem Roman von Rud. Stratz in 3 Akten

* * **Henny Porten** * * * **Henny Porten** * *

Personen:

v. Barke, Majoratsherr auf Seddeltn	Herr von Winterstein.
Martina, seine Frau	**Henny Porten,**
Leutnant v. Barke, sein Bruder	Herr Riemann.
Hella, dessen Braut	Frl. Weihrauch.
Malte von Malchow	Herr Kaufmann.
Gustava von Klützow, Martinas Schwester	Frl. Pünkösdy.
Runzelnik, Verwalter	Herr Schmelzer.
Göhrke, Förster	„ Biebrach.
Schuhmacher, Polizeikommissar	„ Wirth.

Das Patschuli-Mäuschen. Lustspiel, 3 Akte.

Verfaßt und inszeniert von **Franz Hofer.**

Hauptrolle **Ewald Brückner, Franz Hofer** und **Lo Lolatte.**

Personen:

Bleichenström, Parfum-Fabrikant	Max Lehmann.
Lola Grison, Verkäuferin	**Lo Lolatte.**
Ihre Freundinen, 2 Damen vom Amt	Rudi Wehr und Hilde Holl.
Baron Hertzer	**Ewald Brückner,** v. Th. d. Westens.
Baron von Gaggerer	Karl Fenz.
Frau Nickel, Zimmervermieterin	**Helene Voss.**
Gerichtsrat Schell	**Fritz Russ.**

Metropol-Theater, Friedrichstr. 7, Sonntag dasselbe Programm. Von 1½—4 große Kindervorstellung, u. a. **des Kaisers Weihnachtsreise, Filmamt.**

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Spielplan von Freitag bis Montag:

Blau-weiße Steine.

Schiffsbrandkatastrophe. Detektiv-Drama in 4 Akten.

Herr und Diener.

2. Film von dem berühmten Hofschauspieler Albert Bassermann. Drama in 4 Akten.

Der Goldhamster.

Lustspiel in 2 Akten.

Zahnpulver, Zahnpasta, Zahnkreme, Zahnbürsten, Mundwasser

in bekannten Fabrikaten vorrätig bei

J. M. Wendisch, Nachf.,

Seifenfabrik,

Altstädtischer Markt 33.

---

25 Mark Belohnung!

In der heutigen Nacht sind mir im städtischen Kinderheim 1 gr. Zuchtbock (hasengrau), 2 Zuchtkaninchen (1 feldgrau, 1 hasengrau) und 2 schneeweiße, kleinere Kaninchen gestohlen.

Obige Belohnung erhält Derjenige, welcher mir zu meinen Tieren verhilft, oder den Täter so nachweist, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.

Thorn den 30. Mai 1918.

Grzanna, Erziehungsgehilfe, städt. Kinderheim.

Dienstag vorm. in der Elektrischen

Handarbeits-Decke

liegen gelassen. Abzugeben gegen Belohnung Schloßstraße 1.

Auf dem Hauptpostamt liegen gelassen oder unterwegs verloren ein

Notizbuch mit rotem Deckel

und darin befindlichen Papieren: Bahnausweis, Lebensmittelkarte mit Marken, Quittungen 2c. Es wird gebeten, dieses auf der Polizei od. beim Feldart.-Regt. 81, Abteilungs-Geschäftszimmer, abzugeben.

Vereinigte Männergesangvereine

(Thorner Liedertafel, M.-G.-V. Liederkranz, M.-G.-V. Liederfreunde und Liedertafel Thorn-Mocker).

Freitag den 31. Mai, abends 8¼ Uhr:

Hauptprobe

im Spiegelsaale des „Artushofes". Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Stadt-Theater

Freitag, 31. Mai, 7½ Uhr:

Wie einst im Mai.

Sonnabend, 1. Juni, 7½ Uhr:

Polenblut.

Auf dem Wege nach Gurske am 1. Feiertag **Geld gefunden.** Abzuholen E. Wiese, Ziegelwiese.

Uhr gefunden.

Abzuholen Altstädtischer Markt 13.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	—	—	31	—
Juni	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Spiritus-Monopol und Volksernährung.

Es ist auffällig, wie wenig Interesse in breiten Kreisen der Bevölkerung der wichtigen Frage der Gestaltung des Spiritus-Monopols entgegengebracht wird, und doch berührt dieses Monopol die breiten Schichten unserer Bevölkerung in einem Umfange, der bei kaum einem anderen Monopol in gleicher Weise vorliegt. Eine zweckmäßige Regelung des Spiritus-Monopols sichert wie kaum etwas anderes eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln und bedeutet somit eine der einschneidensten Maßnahmen der neuen Ernährungs- und Steuer-Politik. Die Frage der Erzeugung einer ausreichenden Menge von Kartoffeln ist eine Kulturfrage des weit verbreiteten leichten Sandbodens und des leichten Lehms, der allein in Preußen etwa zwei Drittel der gesamten Wirtschaftsfläche ausmacht. Diese gewaltigen Kulturflächen sind nur durch den Kartoffelbau wirtschaftlich und kulturell auf der Höhe zu halten. Die Karttoffel ist ihre Hauptfrucht, sie allein bietet die Möglichkeit, auf dem Boden andere für die Volksernährung wichtige Erzeugnisse zu produzieren. Vor dem Kriege gab es viele Zeiten, in denen für gute Kartoffeln kaum eine Verwertung möglich war, solche Verhältnisse werden bei dem Fortschreiten der Technik in der Kartoffelverwaltung vielleicht nicht mehr eintreten. Die Frage eines ausreichenden Anbaues von Kartoffeln wird aber unmittelbar abhängig davon sein, ob die Verwertung der Kartoffeln zu Spiritus auch weiter möglich bleibt. Der Entwurf des Branntwein-Monopols nimmt im allgemeinen auf diese Bedeutung des landwirtschaftlichen Brennereigewerbes für die Sicherstellung unserer Volksernährung Rücksicht, trotzdem enthält der Entwurf Bestimmungen, die für die Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung verhängnisvoll werden können. Es sei nur darauf verwiesen, daß der deutsche Erfindergeist schon vor längerer Zeit Mittel und Wege gefunden hat, um Spiritus aus anderen von der Landwirtschaft unabhängigen Rohstoffen zu gewinnen. Hierzu gehört in erster Linie das Kalzium-Karbid, das bekanntlich bei der Gewinnung von Stickstoffen aus der Luft erzeugt wird. Die großen Stickstoffwerke, die während des Krieges gebaut worden sind, könnten also zum Grabe für den deutschen Kartoffelbau werden, wenn nicht dafür Vorsorge getroffen wird, daß die Herstellung von Branntwein aus derartigen nicht landwirtschaftlichen Stoffen, die nach dem Entwurf dem Reiche allein zustehen soll, denselben Beschränkungen und Vorschriften unentworfen wird wie die Spiritusherstellung aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Solange hierfür keine absolute Sicherheit besteht, wird dem Anbau der Kartoffel die sicherste Grundlage entzogen, die er haben muß. Insofern spielt somit das Branntweinmonopol die Rolle eines landwirtschaftlichen Kulturfaktors ersten Ranges. Seine weitere Tendenz des Schutzes der kleineren Brennereien und der Herstellung der Schlempe für die Viehmast muß im Interesse der Volksernährung lebhaft anerkannt werden. Es wird aber immer die grundlegende Forderung bleiben müssen, daß der Bedarf an Spiritus in erster Linie aus der Landwirtschaft zu entnehmen ist, und daß die übrigen Quellen erst dann in Betracht kommen, wenn eine weitere Erzeugung aus den natürlichen Gärungsstoffen nicht möglich ist. Daß das gesamte Branntweingewerbe auch im militärischen Interesse leistungsfähig erhalten werden muß, liegt ohne weiteres klar, wenn man bedenkt, daß in einem späteren Kriegsfalle die Stickstoffwerke voll zur Herstellung von Munition gebraucht werden, während eine Gewinnung des ebenfalls unentbehrlichen Spiritus dann naturgemäß unmöglich wäre, wenn die Brennereien dem Verfall anheimgegeben werden wollten. Von erheblicher Bedeutung für die kleineren Brennereien Süddeutschlands wird es sein, wenn es ermöglicht werden könnte, einen kleinen Teil des bisherigen Verbrauchs an Körnern im Frieden der Kornbrennerei wieder zuzuführen, und man wird schließlich im Interesse heuderttausender kleiner Existenzen alles tun müssen, um die kleinen Obst- und Beerenbrennereien soweit wie irgend möglich lebensfähig zu erhalten. Es wird sich hier darum handeln, das Kontingent der Sonderrechtsstaaten nach Möglichkeit zu erhalten und für die Zusammenlegung der Brennereien eine erheblich größere Zeitspanne zur Verfügung zu stellen als dies im Entwurf vorgesehen ist.

Politische Tagesschau.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers

v. Payer ist Dienstag früh und der württembergische Ministerpräsident Freiherr v. Weizsäcker Montag nachts in München eingetroffen. Beide wurden in Audenzien vom König Ludwig empfangen. Mittags fand zu Ehren der beiden Gäste eine Tafel beim König statt, später beim Ministerpräsidenten Dandl ein Abendessen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur hat kürzlich ein Meldung verbreitet, nach der die russische Regierung die Aufnahme von Sonderausschußverhandlungen angeregt habe. Die Behandlung der in der Meldung genannten Punkte, nämlich die Lage im Kaukasus, die Lage in der Krim, die Festsetzung der Grenze durch eine deutsch-russische Kommission, die Fragen des zeitweiligen Besatzungsrechtes Deutschlands, die politische Lage Estlands und Livlands, Kriegsgefangenenfragen, wirtschaftliche Fragen, ist noch von dem Brester Vertrag rückständig. In Anschluß an die Meldung haben einige Blätter Ausführungen gemacht, die von der Auffassung ausgehen, als ob es sich um neue Verhandlungen handle, in denen der Friedensvertrag von Brest-Litowsk sozusagen einer Revision unterzogen werden solle. Diese Auffassung, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." ist irrig. Wie aus dem Wortlaut der russischen Note ersichtlich ist, handelt es sich um „Regelung einiger sich aus dem Friedensvertrag ergebender Punkte". Für diese Aufgabe wurde ja auch in Brest die Bildung eines Sonderausschusses beschlossen. Dieser soll jetzt zusammentreten. Ob dies in Moskau geschehen wird, wie die russische Note anregt, ist, wie das genannte Blatt erfährt, noch nicht entschieden.

Die Wahlrechtsvorlage in Braunschweig.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung führte bei Beratung der Wahlrechtsvorlage und der Vorlage eines Gesetzes über die Zusammensetzung der Landesversammlung Minister Krüger aus: Die ausgleichende Gerechtigkeit erfordere es, daß diejenigen, die jetzt Schulter an Schulter draußen kämpfen, nach ihrer Rückkehr auf politischem Gebiet und vor allem auf dem des Wahlrechts nicht mit verschiedenen Maßen gemessen werden. Die Regierungsvorlage wolle jeder Bevölkerungsklasse Gelegenheit geben, an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes mitzuarbeiten. Die Regierung wolle die Verhältniswahl für die Stadt Braunschweig einführen, um alle interessierten Kreise zu ihrem Recht kommen zu lassen. Der Minister schloß mit der Mahnung, nicht auseinanderzugehen, ohne etwas geschaffen zu haben, was das Volk verlangen könne.

Gegen den Antrag Roesicke

wendet sich die rheinisch-westfälische Städtevereinigung. Sie bezeichnet das gegenwärtige System der Kriegswirtschaft als unentbehrlich, solange die Unmöglichkeit besteht, Angebot und Nachfrage frei auszugleichen. Die Übelstände liegen zum großen Teil daran, daß das System nicht folgerichtig und entschieden genug durchgeführt wird und nicht elastisch genug arbeitet. Die von dem Antrag Roesicke verlangte Ausscheidung eines Teiles des Getreides aus der öffentlichen Bewirtschaftung würde in der Brotversorgung eine heillose Verwirrung hervorrufen. Die von Roesicke verlangte Zuschußpolitik würde die Ernährungskosten zum großen Teil auf das Reich und die Gemeinden abwälzen. Im württembergischen Landtag erklärte Minister v. Köhler, gegen das von Roesicke beantragte Verfahren beständen „ernstliche Bedenken".

Sturmzeichen in Frankreich.

„Echo de Paris" meldet: Infolge des Versuchs einer Agitation in gewissen Arbeiterkreisen fuhr die Militärbehörde mit der Festnahme bestimmter Syndikalisten und Anarchisten fort. In den Wohnungen einiger von ihnen fanden heute Morgen Haussuchungen statt. Die sozialistische Gruppe beschloß, zu Clemenceau eine Abordnung zu entsenden, um über die Lage der Arbeiter in gewissen Industriebezirken zu verhandeln und gegen die Verhaftung des Deputierten Ernest Lafant, die bei einer Arbeiterversammlung erfolgte, zu protestieren.

Ferner melden Pariser Blätter: Zahlreiche Fußgänger fanden gestern an verschiedenen Stellen auf der Straße kleine zweizinkige Gabeln, ähnlich denjenigen, die im letzten Jahre in aus Amerika stammenden Säcken mit Hafer gefunden wurden, der zur Ernährung der Pferde bestimmt war. Die Herkunft der kleinen Gabeln kenn man nicht.

Über die Epidemie in Spanien

berichtet der „Temps": Das Sanitätskomitée in Madrid hat eine Reihe Verordnungen zur Bekämpfung der Epidemie erlassen. Die Zeitungen erscheinen in verkleinertem Format. In Madrid sind achtzigtausend Personen erkrankt, in Barcelona zwanzig bis dreißigtausend. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen, die Ursachen der Epidemie sind vollkommen rätselhaft.

Das schwedisch-britische große Schiffsraumabkommen

dürfte laut „Voss. Ztg." im Laufe des gestrigen Tages in London unterzeichnet worden sein. Schweden stellt der Entente außer den bereits bewilligten 100 000 Tonnen noch weiteren Schiffsraum im Umfange von 300 000 Tonnen zur Verfügung. Wie es heißt, begibt sich der Großbankier Marcus Wallenberg nach Newyork, um zu versuchen, von der amerikanischen Regierung endgiltige bindende Zusicherung über die versprochenen Lieferungen an Schweden zu erlangen.

Die Ukraine und Weißrußland.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen wurde im ukrainischen Ministerium die Frage der Beziehungen zwischen der Ukraine und Weißrußland besprochen. Die ukrainische Regierung wird, wie wir erfahren, auch in dieser Hinsicht den Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker zur Geltung bringen und daher der Bildung eines ethnographischen, lebensfähigen weißrussischen Reiches entgegenkommen. Da aber eine weißrussische Regierung noch nicht konstituiert und ein weißrussischer Staat erst im Entstehen begriffen ist, so kann er bei Friedensverhandlungen mit Rußland nur schwer offiziell berücksichtigt werden. Jedoch wird die ukrainische Regierung die Lebensinteressen Weißrußlands bei den Friedensverhandlungen berücksichtigen.

Die russische Gegenrevolution.

Das den Bolschewiken feindlich gesinnte Blatt „Nowy Wetscherny Tschas" meldet: In Wladiwostok befinden sich gegenwärtig 6000 geflüchtete russische Offiziere, die entschlossen sind, mit den Japanern gemeinsame Sache zu machen und mit ihnen gegen die Bolschewiki zu kämpfen. Die Offiziere haben erklärt, daß sie alles aufbieten werden, um die Maximalisten zu stürzen und die konstitutionelle Monarchie in Rußland herzustellen.

Die Entente-Gesandten verlassen Rumänien.

Der italienische Gesandte Baron Fesciotti, der belgische Gesandte Yperseele de Strihou und der serbische Gesandte Marincowitsch, die sich gegenwärtig in Jassy befinden, haben bei der rumänischen Regierung um die Bewilligung der Rückkehr in die Heimat nachgesucht.

Kuba und Mexiko.

Die kubanische Gesandtschaft in Washington hat eine Erklärung veröffentlicht, nach der die mexikanische Regierung dem kubanischen Geschäftsträger mitgeteilt hat, daß die Zurückberufung des mexikanischen Geschäftsträgers in Havanna nicht den Abbruch der Beziehungen der beiden Staaten bedeute. Der kubanische Gesandte spricht das Vertrauen aus, der Zwischenfall werde bald erledigt sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai 1918.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an den General der Infanterie z. D. Freiherrn von Gayl, den Generalmajor von Bergmann, den Oberstleutnant von Hohnhorst und die Majore Bohm, Fritsch und Sander.

— Kaiser Karl hat dem Staatssekretär des deutschen Kriegsernährungsamtes, Staatsminister von Waldow, das Kiegskreuz für Zivildienste erster Klasse verliehen.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. Der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes, betr. Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888. 2. der Etwurf eines Gesetzes zur Heranziehung von Heeresunfähigen zum militärischen Arbeitsdienst. 3. Der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes. 4. Der Entwurf eines Kapitalabfindungsgesetzes für Offiziere. 5. Der Entwurf einer Verordnung über Einschätzung im Jahre 1918. 6. Der Entwurf einer Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918.

— Der Tod des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf macht eine Reichstagsersatzwahl in Berlin I notwendig, für die an erster Stelle der Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg als Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei genannt wird.

— Der Abg. Justizrat Lüdicke hat infolge seiner Wahl zum Vorsitzenden der Freikonservativen Fraktion im Abgeordnetenhaus und infolge der Übernahme der Geschäftsführung der Reichs- und Freikonservativen Partei das Amt als Stadtverordnetenvorsteher zu Spandau niedergelegt.

Trauerfeier für Dr. Kaempf.

In der Wandelhalle des Reichstages fand gestern die Gedächtnisfeier für den Präsidenten Dr. Kaempf unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern des Reichstages, der Behörden, Korporationen, der Stadt Berlin usw. statt. Neben den Vertretern auswärtiger Botschaften und Gesandtschaften war an der Spitze der Bundesratsmitglieder der Reichskanzler Graf von Hertling erschienen, während als Vertreter des Kaisers General d. J. Graf zu Eulenburg fungierte und den kaiserlichen Kranz am Sarge niederlegte. Als Vertreter des Parlaments des verbündeten Österreichs war der Präsident des Abgeordnetenhauses des Reichsrats Dr. Groß persönlich erschienen. Auch der Vertreter der russischen Republik Herr Joffe nahm an der Trauerfeier im Reichstag teil. Unter den vielen Kranzspenden befand sich ein großer Kranz mit schwarz-weiß-roten Farben und der Inschrift „Seinem verstorbenen Präsidenten. Der Reichstag." Die Leiche war unter der großen Kuppel aufgebahrt. Die Gedächtnisrede hielt Hofprediger Döhring. Es sprach für den Reichstag zunächst Vizepräsident Dove, der u. a. folgendes ausführte: Ein reiches Leben hat seinen Abschluß gefunden. Nicht Ehrgeiz war es, was ihn veranlaßte, in seine Aufstellung als Präsidenten zu willigen, sondern sein stark ausgeprägtes Pflichtgefühl. So stand er an der Spitze der deutschen Volksvertretung, als die gewaltige Epoche unseres Vaterlandes anbrach. Nun erreichte auch seine Tätigkeit ihren geschichtlichen Höhenpunkt. Getragen von hoher Vaterlandsliebe, durfte er während der ganzen Kriegsdauer dem, was alle Volkskreise empfanden, schönen und würdigen Ausdruck verleihen. Der letzten Ruhmestat, die wir bewundernd vernehmen, sollte er nicht mehr Zeuge sein. Den Frieden, den er uns nicht mehr hat verkünden können, er hat ihn gefunden. Danach sprachen Oberbürgermeister Wermuth für die Stadt Berlin, Vizepräsident Dr. Frenzel für den Deutschen Handelstag, Geheimrat Frenkel für die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft und Justizrat Landau für den Ersten Berliner Reichstagswahlkreis.

Nach Gebet und Segen beendete der Vortrag des siebenten Satzes des Brahmschen Requiem die eindrucksvolle Trauerfeier. Nun zogen die Versammelten an dem Sarge vorüber, der sodann nach dem vor dem großen Hauptportal am Reichstag harrenden Leichenwagen gebracht wurde, um zur Beisetzung auf dem Alten Matthäikirchhof an der Großgörschenstraße übergeführt zu werden, wo der Leichenzug gegen 2 Uhr eintraf. Der Kranz des Kaisers wurde dem vierspännigen Leichenwagen voraufgetragen. Mit den Mitgliedern der Familie hatten Vizepräsident Dove und Mitglieder aller Parteien des Reichstages ihrem Präsidenten das letzte Geleit gegeben. Unter dem Choral „Jesus, meine Zuversicht", gesungen von Mitgliedern des königlichen Opernchors, wurde der Sarg in die Familiengruft gesenkt. Hofprediger Licentiat Doehring sprach Gebet und Segen. Das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat" schloß die Feier, während die zahlreichen Kränze sich rings um die Gruft häuften.

Mannigfaltiges.

(Die Strafe des Wilddiebes.) Am Sonnabend wurde Feldhüter Gottschalk in der Nähe von Magdeburg von einem Wilderer durch Schrotschüsse schwer verletzt. Der Täter ertrank auf der Flucht in der Elbe, nachdem er auch den Kutscher Kostecki tödlich verletzt hatte.

(Baumwolle, die in Deutschland wächst.) In den deutschen Torfmooren wächst massenhaft das Wollgras, ein Angehöriger der Gattung Eriphorum. Aus dieser Pflanze läßt sich nach einem Verfahren, das unlängst durch deutsches Reichspatent geschützt worden ist, eine Faserwolle gewinnen, die allein oder mit gewöhnlicher Wolle gemischt, versponnen werden kann. Die Fasern der Pflanze — so beschreibt die „Chemisch-technische Wochenschrift" (Verlag Alexander Ehrlich, Berlin) das Verfahren — werden zunächst mit besonderen Maschinen von Torfmoos und anderen Torfteilen befreit; hierauf bringt man sie in ein schwach alkalisches Bad, nach vier bis sechs Stunden sind einige Humussäuren aufgelöst, das Bad wird dann abgezogen und durch ein stärkeres ersetzt, in dem die Fasern eine halbe bis eine ganze Stunde bleiben. Nun werden sie in kaltem Wasser gespült und zur Neutralisation etwa noch vorhandener Laugenreste mit schwacher Schwefelsäure behandelt, darauf gespült und abgeschleudert. Jetzt werden die Fasern in einer gewöhnlicher Hammer- oder Stempelwalke mit Olein oder einer anderen geeigneten Ölemulsion imprägniert und nun brauchen sie nur noch getrocknet zu werden um zur Verwendung bereit zu sein.

Bis zum 31. Mai d. Js. sind die jedem Hausbesitzer mit der Post zugestellten

Meldescheine

für die am 26. März 1918 enteigneten Türklinken, Türgriffe, Türhandhaben, Türknöpfe, Fenstergriffe und Fensterknöpfe

ordnungsmäßig ausgefüllt dem Mobilmachungsbüro, Strobandstr. 1, zurückzugeben.

Der Magistrat. Beschlagnahmestelle.

Unsere Geschäftsstelle, am Seglertor, ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Wir kaufen nicht nur Gold, Platin und Juwelen, sondern auch

Silber

an. Auch außerhalb der Geschäftszeit werden diese Sachen in der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Die Gold- und Silberankaufsstelle Thorn.

Kirschen

an der 1 km langen Straße Folsong (Gostgau)-Mortschin günstig zu verpachten. Pächter kann auch Obstpachtung der 4 km langen Straße Gostgau—Folsong übernehmen. Angebote an Gemeindevorsteher in Gostgau.

Gostgau den 27. Mai 1918.

Hoatling, Gem.-Vorsteher.

Gesangunterricht

erteilt

Frau Gertrud Wieloch,

Mellienstraße 80, 2.

Letztes Studium

bei der königl. Kammersängerin **Emma Baumann, Leipzig.**

Hagel-

Versicherungen schließt unter günstigen Bedingungen

Versicherungs-Kontor B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstr. 28.

Frachtbriefe

nach amtlicher Vorschrift,

Anhängsel

mit Metallöse liefert schnell und preiswert

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Thorn, Katharinenstr. 4.

Pianos

zu vorteilhaften Preisen sind nur noch kurze Zeit käuflich.

Auskunft und Besichtigung meines reichhaltigen Lagers bereitwilligst im neu eingerichteten Magazin Coppernikusstr. 30.

W. Zielke.

Der Zufall!

1 fast neues Piano sehr preiswert zu haben.

Ein Arbeitswagen

2—2¼ Zoll stark, eine einspännige

Britschke

kauft sofort. Ebenso werden

Maurer- und Zimmerlehrlinge

und ein

Kutscher

eingestellt.

Domke, Hoch- und Tiefbaugeschäft, Pastorstraße 5.

Wrucken (Steckrüben), Weiß-, Wirsing- und Braunkohlpflanzen

gibt ab **J. Klebb,** Graudenzerstraße 112.

Weißkohlpflanzen,

per Schock 0,80 Mk. gebe einige 30 000 ab. **E. Kalmukow,** Thorn-Mocker, Königstraße 20, 2 Tr., r.

Brennholz.

Zur sofortigen Lieferung habe 5 Rungenwagen trockenes Kistenholz abzugeben, und empfehle solches franko Thorn-Mocker per Festmeter zu Mk. 20.—.

M. Melcher, Thorn,

Telephon 501.

Grudekoks

hat abzugeben

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

Holzkohlen

gibt ab

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an R. Liedtke, Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Zu verkaufen

Grundstück

mit Obstgarten, massivem Gebäude sofort zu verkaufen. Thorn-Mocker, Wiesenstr. 6.

Mein Hausrundstück,

Mocker, Blücherstr. 28, beabsichtige sofort preisw. zu verk. Meldungen daselbst.

Verschiedene Werke, wie **Hausschatz des Wissens, Rein-Pädagogik, Klassiker u. a.** hat zu verkaufen

Schillerstraße 19, 1 Treppe.

---

1 neues Schneiderkostüm

zu verkauf., Friedensware, Seidenkabatin. Coppernikusstraße 21, 2 Trp.

Ein eleganter Kleiderschrank, ein eleganter Wäscheschrank, ein Salontisch, ein Ausziehtisch, eine Konsole, 1 Wanduhr, ein Sophaumbau, alles neu, in Nußbaum, steht zum Verkauf.

Lindenstraße 60, 2 Trp., links. Besichtigung von 10—3 und 6—8 Uhr.

Großer Salon-Spiegel, geschnitztes Salon-Vertikow, Tisch, Etagere, Säulen, rundes Tischchen, alles schwarz, Waschtisch m. Marmorplatte, Nachttische, Ausziehtisch, Zinkbadewanne, Konsolen für Spiegel, eine doppelte Wandpaneele, große Bilder, Standuhr u. a. m.

zu verkaufen. Bachestraße 16.

Polierte Wohn- und Schlafzimmereinrichtung,

ein Jahr gebraucht, umzugshalber zu verkaufen. Angebote unter **V. 1596** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geige

Modell Stradvarius

preiswert zu verkaufen.

Angebote unter **R. 1542** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herrenfahrrad,

zu verkaufen. Waldstraße 37 a, 3, l.

Aufruf

zur

Ablieferung von Alteisen.

Alles alte Eisen sowie unbrauchbare Gegenstände, Maschinen und Geräte aus Eisen sind abzuliefern. Es dient in erster Linie zur Herstellung von

Kanonen und Granaten.

Jedermann weiß heute, was Störungsfeuer, Trommelfeuer und Sperrfeuer bedeutet und kann sich denken, welche enormen Mengen Kanonen und Granaten hergestellt werden müssen, um unsere Feinde niederzukämpfen und zum

Frieden

zu zwingen.

Eine starke Artillerie schützt unsere kämpfenden

Väter, Söhne und Brüder

vor Tod, Verwundung und Gefangenschaft, schützt unsere

Städte u. Dörfer, unser Land u. unsere Zukunft

vor der Vernichtung durch feindliche Horden.

Wer Alt-Eisen usw.

im Besitz hat, trage es zu Haus sofort zusammen.

Der Ablieferungs-Ort und Tag wird bekanntgegeben werden.

Das Alt-Eisen wird bei Ablieferung sofort bezahlt und zwar gegen Bescheinigung am Abnahmeort.

1. Gußeisen (Maschinenguß)	pro Doppelzentner	M. 8.—
2. Schmiedeeisen, Roste, Töpfe	„ „	M. 4.—
3. Bleche, Bandeisen u. Draht	„ „	M. 2.—
4. Unsortiertes Alteisen	„ „	M. 4.—

Ausgeschlossen sind: emaillierte oder verzinkte und verbleite Gegenstände aus Eisen, wie Töpfe, Kannen usw.

Der Landrat.



Stammschäferei Sängerau

Kreis Thorn.

Post Swierczynko, Fernr. Lulkau 4.

Der **diesjährige 52. freihändige Verkauf von sprungfähigen, frühreifen**

Merino-Böcken

hat begonnen. Die Herde wurde auf Ausstellungen vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. Taxpreis 400—800 Mark. Leiter der Züchtung ist Herr Schäfereidirektor **Hans Ludwig Thilo, Berlin W. 35.**

Die Gutsverwaltung.

Die Besichtigung der Böcke ist jederzeit gestattet. Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf den Bahnhöfen Lissomitz und Thorn-Mocker.

Gartenmöbel Gartengeräte Rollwände

empfehlen

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,

Breitestraße 35.

Speisesalze,

Vieh- und Heusalz

zur prompten Lieferung, lose Schüttung und in Säcken, infolge größerer Vorräte bedeutend unter Tagespreis nur waggonweise abzugeben. Günstige Gelegenheit zur Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfs.

Hermann Pausch, Salzgroßhandel und Düngemittel, Danzig-Langfuhr.

Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Thorn, Katharinenstraße 4.

Ein elegantes Klavier

(Nußbaum) steht zum Verkauf

Zu erfragen bei Frau **Sabin,** Kl. Marktstraße 7, 1 Trp.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf.

Thorn-Mocker, Blücherstr. 18

Alte und junge

Zuchtkaninchen

zu verkaufen. Ulmenallee 3, part., rechts.

Eine weiße, hornlose Milchziege

hat zu verkaufen **Wendt,** Lulkau.

Der neue Führer durch Thorn und seine Umgebung

ist erschienen und kann durch die hiesigen Buch- und Papierhandlungen zum Preise von 1 Mk. 20 Pf. bezogen werden.

Verkehrsverein.

Für die Einmachezeit empfehlen wir:

Einkochapparate, Einkochgläser, Steinzeug, Einmachtöpfe, Emaille-Fruchtkessel, Fruchtsaftapparate, Dörrapparate, Dörrhorden.

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,

Breitestraße 35.

Juwelen-Gelegenheitskäufe

Sehr grosses, billiges Silberlager. Spez.: Perlen-Colliers u. Brillantschmuck

BERLIN W Kanonierstr. 9 Tauentzienstr. 18a

Margraf & Co. G. m. b. H.

Ansichtssendung bereitwilligst

In- und ausländische Halbstücke, sowie kleinere Transportfässer, ferner Weinoxhofte, Oel- und Teerbarrels, Kohl- und Gurkentonnen rc.,

kauft als alleiniger Aufkäufer für den Platz Thorn und Umgebung

M. Melcher, Telephon 501.

Von der Reichsfaßstelle zum Aufkauf beschlagnahmter Fässer zugelassen. Der An- und Verkauf unterliegt den Bestimmungen der Reichsfaßstelle.

Ein ovaler Spiegel

mit Goldrahmen zu verkaufen.

Strobandstraße 15, 1.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf. Culmer Chaussee 74.

Zu kaufen gesucht

Grundstück mit Garten

auch Vorort zu kaufen gesucht. Anzahl. nach Wunsch. Angebote mit Angabe über Mietsverträge und Hypotheken direkt an Käufer.

F. Kretschmer in Schleusenau bei Bromberg, Chausseestraße 103, 1, erbeten.

Ein Grundstück

in der Nähe Thorns, 40—100 Morgen groß, massive Gebäude und Obstgarten, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Meldungen sind zu richten an **Ernst Seling,** Thorn-Mocker, Bergstraße 5

Suche Grundstück

von 12—15 Morgen mit Pferd zu kaufen. Zur Gärtnerei geeignet in nächster Nähe von Thorn. Angebote unter **P. 1590** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhaltene Nähmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **U. 1570** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen guterhaltenen Salonspiegel

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **H. 1583** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein guterhaltener, gebrauchter

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Größe erbeten.

Geflügelverwertungsgenossenschaft zu Briesen, e. G. m. b. H.

Gut erhaltenes Fahrrad

mit oder ohne Bereifung zu kaufen gesucht.

Angebote unter **U. 1595** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Bettschirm

zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. 1601** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erhaltener Fußball

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **Q. 1591** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tennisbälle,

wenn auch gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erb. unter **R. 1592** an die Geschäftsst. der „Presse".

Eine frischmilchende hornlose Saanenziege

sucht zu kaufen **Tober,** Weißhoferstr. 60.

Wohnungsangebote

Zigarren-Geschäft

mit Einrichtung, passend für einzelne Dame oder Kriegsinvaliden, ist sehr billig von sofort zu vermieten.

P. Czechak, Thorn, neust. Markt 1.

Herrschaftl. Wohnung

v. 5 Zim. m. reichl. Zubehör, Garten gegenüber den städt. Anlagen in der Brombergerstr. v. 1. 10 ab zu vermieten.

Gefl. Angebote unter **H. 1533** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Brombergerstr. 90 und Schulstraße 29 sind **Wohnungen** von 4 u. 5 Zim. vom 1. Juli und später zu vermieten.

Zu erfragen bei **Scheffler,** Schulstraße 29, parterre.

---

2 Zimmer

von großer Wohnung an einzelne Dame oder zwei alte Leute zu vermieten.

Scheffler, Schulstr. 29, part.

Abgeschlossene Wohnung,

3 möblierte Zimmer, Küche, Bad, Balkon usw. zum 1. Juni an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Zu erfragen

Mellienstraße 89, part., links.

1—2 möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee auf Wunsch, auch Bad sofort zu vermieten. Baderstraße 3, 3.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit Gas und separatem Eingang von sofort oder vom 1. 6. zu vermieten.

Bäckerstraße 21.

Gut möbl. Zimmer

von sofort oder später zu vermieten.

Altst. Markt 36, 2

Möbl. Vorderzimmer,

(elektr. Licht), zu verm. Breitestr. 38, 2.

---

2 sehr gut möbl. Zimmer

(Klavier) in ruhig., besserem Hause vom 1. 6. zu verm. Strobandstr. 17, 2, l.

Lose

zur Roten Kreuz-Geldlotterie, Ziehung vom 6.—11. Juni 1918, 17 851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 600 000 Mark, Hauptgewinn 100 000 Mark, zu 3.30 Mark, Postgebühr und Liste 35 Pfennig, Nachnahme 20 Pfg. mehr, zu haben bei

Dombrowski,

königlicher Lotterie-Einnehmer, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz.